Aug 1st
Ans Dec 10

Gumbinnen, den 15ten Juli, 1872.

Lieber H. Doctor

Ich will Ihnen schon heute
die Ursachen nennen ob mir nicht von Ihnen zum Lie-
fern gesandt. Die ganze Reise von St. Louis bis Gumbin-
nen ist ohne Unfall glücklich von sich gegangen. Donner-
stag Abend um 11ten Uhr Azril warfen wir St. Louis und
kamen Sonnabend 10 Uhr V. M. nach einer Fahrt von ungefähr
41 Stunden in New York an. Hier blieben wir bis näch-
sten Donnerstag Vormittag und fuhren an selbigem Tage
per Steamer "Silesia" ab. Nach einer 11 tägigen Fahrt
erreichten wir Hamburg am 31sten Azril, wo die Pflan-
zen schon ziemlich weit vorgeschritten war, namentlich
waren die Flieder-Büschen schon dem Aufblühen nahe und
die Rosen etwas voller Blätter. Das Jahr 1872 scheint aber
viel in Hinsicht auf Witterung ein Ausnahmsjahr zu sein,
und man sagte mir, dass man seit 30 Jahren keinen so spä-
ten Frühling gehabt. Schon am 11ten Juli war in der Umge-
gend Gumbinnens, nämlich 55 Stunden Landes Gegend, der Roggen
völlig reif und gemäht. In New York dagegen sind ich die
Witterung noch ausgesprochen kalt und die Vegetation noch sehr zurück.
Ihrem Auftrage gemäss gab ich das Packchen an Prof. Braun
am 3ten Mai ab, wurde von demselben freundlichst empfan-
gen und auf 9 Uhr Abends zum botanischen Blick, der
in einer Brauerei selbst findet, eingeladen, wo ich die
Bekanntschaft mit mehreren ausgezeichneten jungen Leu-
ten machen Gelegenheit zu werden; da ich aber schon früh am
nächsten Morgen wieder abreisen wollte, so musste ich
diesen Vergnügen entsagen. Auf Befragen nach George
sagte mir Prof. Braun, dass er seinen Wohnung nicht habe
ausmitteln können, da er ihm zwar die Karte aber nicht
die Hausnummer genannt. Am 5ten Mai traten wir in mei-
ne Heimath, wo ich von den Meinigen ein
herzlichen Empfang zu Theil wurde. Unsere wie Kisten
mit Pflanzen etc, die wir einige Tage vor unserer Abreise
von St. Louis zur Weiterbeförderung per Güterzug abgege-
ben, erhielt ich erst am 8ten Juni. Das Gewicht derselben
war etwa 7½ Centner und ist Frachtgut kostete 62 Rth. 3 Sr:
für den ganzen Weg von St Louis bis Gumbinnen. In Königs-

Tag wurden sie 8 Tage lang zurückgehalten, da sie nicht geöffnet und wegen abwesenden schwerpflichtigen Personen untersucht werden mußten. So wurde endlich nichts desto weniger darin gefunden. Die Blume selbst ist fier bis jetzt hier noch nicht gefunden, und die Temperatur im Schatten war über 81° F. gestanden, [illegible] die Leute fier über dreißig Hitze klagten. Die niedrigste war wir bis jetzt beobachtete Temperatur war 40° F., aber nur einmal so klein. Ich fange mich jetzt zu Hause, daß ich mich ganz gesundheitlich zustand durch die Reise sehr gebessert hat. Bei unserer Abreise von St Louis wurden wir beide nicht nur von einem bösen Husten geplagt sondern auch von Augenschmerzen, wiederum litt ich auf der Rückreise. Doch bei unserer Ankunft in New York hatte sich der Husten ganz gelegt, und als wir Gambinnen erreichten waren wir wieder völlig hergestellt. Auf mein Gesicht ist sich gebessert, so daß schon nun schwärzer Teile verschwunden sind, wenn wahrscheinlich die sinstige etwas frischere Blume sich wieder einstellen wird. Mit den Blumen wären wir damit sehr zufrieden; aber nunmehr Bilder und Gebräuche wollen uns fier nur einen nicht recht gefallen, obwohl nun schon so manche Kurzschrift gemacht wird, namentlich haben sich die Häuptlinge der verbündeten Stämme beraten [illegible] Da ich auf meiner Harreise von Milwaukee Königsberg besuchte, so stellt sich uns hier Herr Caspary bei einer andern Gelegenheit zu besuchen. Zu diesem Zwecke fuhr ich am 20ten Juni von Gambinnen nach Königsberg und wurde da von Herr Caspary sehr Abgabe Ihres Briefes sehr zuvorkommend aufgenommen. Er war eben mit der häuslichen Besorgung unserer Reise-Effekten beschäftigt. Nachdem er damit fertig war zeigte er mir seine zahlreichen Musterbälter voll von Blüthen, Früchten etc, so wie seine botanische Bezirke [illegible] einem großartigen Glasgebäude eingeschlossen. Diese war also ein wirkliches Haus, aber die Hitze so groß, daß gleich nach unserem Eintreten der Schweiß uns aus allen Poren drang und wir mit der kurzen Zeit in demselben nicht fertig werden konnten. Später führte er mich durch die verschiedenen Gewächshäuser, wo ich manche schöne Exemplare von Palmen, Cycadeen etc aber nur wenige Farren fand, auf welchen die Hof-

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

fer = Räumlichkeiten ein schönes Absatzstück. Im Ganzen ist es ein=
zuräumen, daß für die Unterstellung und Verschönerung des
botanischen Gartens sehr viel gethan wird und daß derselbe
bedeutende Geldopfer in Anspruch nehmen muß. Der bota=
nische Garten in Cambridge Mass. ist verglichen mit dem Königs=
berger nur sehr mangelhaft und dürftig ausgestattet. In Prof.
Gray fand ich einen freundschaftlichen und gefälligen Mann und
eifrigen Botaniker namentlich für Moosvegetation. Er sagte
mir unter anderm, daß er damit sei 50 Pf. für ein bekanntes
Exemplar einer blühenden Nymphaea zu zahlen, die in Mexiko
wachsen soll und die einen englischen Zeitschrift mit ei=
nem gelungenen Exemplar abgebildet worden ist. Ein ein=
ziges Exemplar einer Moosvegetation bis mit Frucht
kostet ungefähr 69 ½ Ngr. nördlicher Grenze.

Aber unsere zukünftige Einrichtung kann ich mich nicht
beschränken sagen. Ich hatte anfangs gehofft bei ziemlicher
Einschränkung von dem Betrag meines Gehaltes
haben zu können, finde jedoch den Zinsfuß für sehr
niedrig, kaum 4 ½ %, und denke daher wahrscheinlich durch Ge=
schäften von Privat-Unterricht in engl: Sprache mich durch=
zuhelfen, etwa in Königsberg, hier aber der Preis noch
nicht gewiß. Jedenfalls werden wir wohl bis zum näch=
sten Frühling in hiesiger Gegend bleiben. Lesen, Schreiben,
und einige Bücherkäufe nach der Umgegend sind meine
gegenwärtige Beschäftigungen.

Ich hoffe, daß dieser Brief Sie gesund wie Ihre liebe
Frau Gemahlin bei bester Gesundheit antreffen werde
und wünsche recht sehr, recht bald von Ihnen einige Zeilen
zu erhalten um zu erfahren wie es bei Ihnen, bei Dokter
Gray (einen schönen Gruß an denselben) und überhaupt
in St. Louis geht, denn mich hiesigen Zeitungen entneh=
me ich nur dürftig über Amerika's Zustände
weniger.

Mit den herzlichsten Grüßen von meinem Bruder und von
mir selbst. Mögen Sie mich stets recht wohl und
gesund leben! Dieses wünscht aufrichtig

Ihr
August Fendler

George Engelmann M.D.
St. Louis, Mo.

N.B. Meine Adresse ist: August Fendler
Gumbinnen
Ostpreußen, Prussia.

GEORGE ENGELMANN PAPERS
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

cm 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

1872, July15th
Gumbinnen, Germany

TRANSLATION

Gumbinnen, July 15, 1872.

Dear Doctor,

I should have written you earlier if I had anything to report. The entire trip from St. Louis to Gumbinnen was without any accidents. Thursday evening, April 11th, we left St. Louis and arrived Saturday 10 o'clock after a trip of approximately 41 hours in New York. We stayed there until the following Thursday afternoon and left the same day on board the steamer "Silesia". We reached Hamburg after eleven days on April 31st, where the vegetation had already much progressed, especially the lilac blossoms were about to open and the willows were full of leaves. But the year 1872 seems to be an unusual one with regard to the weather and I was told that there had not been such a spring for the last 30 years. On the other hand, in New York, I found the weather still rather harsh and the vegetation much more backward. According to your request, I turned over to Prof. Braun the little packages on the 3rd of May and was very cordially received by him and invited to a meeting of the Botanical Club at 9 in the evening which meets in a brewery and where I would have had the opportunity to meet many excellent young botanists, but since I had to leave very early next morning, I could not accept. When I asked for George, Prof. Braun told me he was unable to find his address, since he mentioned only the street name, but not the house number. On May 5th, we arrived in our hometown and wer received with open arms. Our four boxes of books which left St. Louis by rail several days prior to our departure, arrived here only on the 8th of June. They weighed approximately 1 1/2 centner and the shipping costs amounted to 62 Th. for the whole way from St. Louis to Gumbinnen. They were kept back in Königsberg for eight days since they had to be opened first to see whether they contain any taxable, however, nothing of this kind was found. Up to now, I find the climate here very agreeable and the temperature in the shade never went above 81 F., even though the people here complain about the excessive heat. The lowest temperature here up to now was 4o F., but that only once. I am glad to tell you that our health is much improved by our journey. When we left St. Louis, we both did not only have a bad cough, but also our eyes hurt and furthermore, I was suffering from rheumatism. Already, after our arrival in New York, our cough was a little better and when we arrived in Gumbinnen, we were completely cured. Also, my eyesight is better, so that I use now weaker glasses which is probably due to the damp atmosphere here. We are very satisfied with the climate, but some customs and habits here we don't like very much, even though some progress had been made, especially the situation of the working classes here has been improved considerably. Since on my way here, I passed

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

through Königsberg ad midnight, I thought it better to visit Prof. Caspary at some other time. Therefore, I left Gumbinnen for Königsberg on June 20th and after giving Prof. Caspary your letter, was received very kindly. He was busy with artificial pollination of several Nuphar flowers. After he was finished, he showed me his enormous water containers full of Nuphar, Nymphae etc., etc. as well as his tropical acquaria, the latter in a magnificent glass building. Everything here was growing abundantly, but the heat is ~~is~~ so unbearable that shortly after we entered, we began to perspire from all pores and we could only stand it a short time. Later, he led me through several greenhouses where I found many beautiful specimens of palms, Lycadaceae, but only few ferns, also the little rose trees were doing well. On the whole, it is clear that much is done for the support and improvement of the Botanical Garden and the costs must be great. The Botanical Garden in Cambridge compared with the one in Königsberg is very poorly equipped. Prof. Caspary is a very friendly man and still in good health and a diligent botanist especiall concerned with water plants. He told me, among other things, that he would be willing to pay 50 Th. for a living specimen of a blue Nymphæa which is supposed to grow in Mexico and of which an illustration of the dried plant appeared in an English journal. Also, one time he travled to Lappland to obtain a water plant below the 69th paralell of norhhern latitude.

I cannot say anything about our future. At first, I thought we could live on the interest of my small capital if we economized, however, I find the interest rate too low, less than 4 1/2 percent, and therefore, I think I might try to earn some extra money by giving English lessons, for instance in Königsberg, but I am not sure yet. In any event, we shall stay here probably until next spring. Reading, writing and making some excursions are my present occupation.

I hope this letter reaches you and your dear wife in good health and am looking forward to receive a note from you how things are with you, Dr. Gray (please, give him my greetings) and in St. Louis in general, since the local newspapers contain hardly anything about America and its peopel.

Many greetings from my brother and myself. Mau you continue to be happy and in good health. This is my sincere wish.

Yours,

A. Fendler

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Rec'd Jan 23.
Ans — 25

Gumbinnen, den 2ten Januar 1873.

Berzig 4th Cavl

Lieber Hr Doctor!

Ihren Brief vom 10ten Dezbr. habe ich am 30sten Dezbr. erhalten. Der Empfang desselben wäre mir um so lieber, da ich Ihnen von meinem Aufenthalte Nachricht geben wollte, aber mich die so lange mit Ihrer Antwort zögern. Ihr Ihrem Briefe mir sagen, daß der Plan von St. Louis nach einer sehr ungünstig für den Charakter der Columbien ist, die Donner sich und Boeckau, die Winter hat. Es war diese Mittheilung mir die einzige wesentlich abschreckende Nachricht der Art, da ich mich selbst fein mag? Plan sind ab mit der letzten Maimarsch? Nicht genug wundern kann ich mich über den Ostgrönländischen Plan, wie mir ab im Herbst 1872 sollen in selbst nach jetzt sehen. Hier unter dem 55sten Breitengrad sollen wir bis zum 13ten November noch keinen Frost; Himbeeren sehen zum zweitenmale geblüht, reifen Früchte gebracht, Erdbeerpflanzen, Sonnenblumen und einige andere Blumen mehrere November wieder geblüht. Ich glaubte in die Temperatur von Colonia Tovar versetzt zu sein. Am 13ten November sollen wir einen 1 Zoll Schnee, der aber nicht lange liegen blieb. Gestern in Früh 1° R. Wärme. Die größte Kälte war Mitte Dezember und betrug 11° R. Mein Thermometer mit mehreren Tonnen, das ich mir von Ihnen zum Geschenk erbeten und hier in Herr Gartner aufgehängt hatte, ist mir leider zerschlagen worden. Die vorerwähnte Kälte von 11° R. dauerte aber nur 1 bis 2 Tage. Hier folgen einige Beispiele:

	30ste Octbr.	3ste Decbr.	9ste Decbr.	12ste Dcbr.	18ste Decbr.	31ste Dcbr.
66 Gr. N. Breite Herzberg	0,6	— 13,3	— 5,0	— 0,3	— 22,7	— 9,9
Insterburg	8,9	1,9	—	1.5	— 13,8	— 1,8
Wehlau	1,9	—	— 0,5	— 0,2	— 9,3	— 1,0
Königsberg	4,1	3,4	0,4	2,6	— 3,8	— 0,6

Bemerkenswerth ist zu bemerken, daß hier, wo ich in meinem Zeugniß so viele Empfehlungen in meine Mittheilungen hinein in den Herbstmonaten wählte, diese Attentate in diesem Jahre (1872) beinahe regelmäßig und verhältnißmäßig spät hier waren.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Ganz anders ist es, den Zeitungen zufolge, in England und Frankreich wo Stürme und Regen beinahe täglich vorkommen. Der dankenswürdige Dampfboot-Sturm, der die Ostküsten so wie die Südstaaten heimsuchte, soll östlich von Florida nicht sehr viel Schaden angerichtet, und in Charleston, 15 Meilen von der Küste, merkte man sich nur durch einen ungewöhnlich starken Wind bemerkbar, der nicht einmal Segelschiffe festzuhalten im Stande war. Es scheint Ihr, daß wir mit dem heißen Klima so wenig zufrieden sein könnten, daß wir uns wirklich damit wegblasen scheint mir übertrieben. Demnächst werden wir doch wieder unsere Kräfte nach Amerika verlieren, und wahrscheinlich schon Jahre ohne Anfang sterben, wenn das Wetter nicht zu kalt sein sollte. Es ist seine Entweder alles Fieber wie in Amerika, mit Ausnahme der Blitzableiter, und selbst diese sind nicht wird billig gar. Das sind noch immer fürchterliche Erfindungen, Gold- und Silber- und Kupfer-Preise zufällt und gar nicht. Der Zinsfuß für mündelsicheres Geld ist auf sechs gering, und mein Einzikel nicht hinreichend um davon zu leben.

Ich beeile mich mit diesem Briefe, um wo möglich noch einen Brief von Ihnen vor unserer Abreise zu erhalten und bitte deßhalb so bald als möglich zu schreiben. Meinen Absicht ist nicht viel wärmlicher als Washington D.C. zu gehen und wo möglich in diesem Herbst noch spazierzugehen. Wenn Sie mir in dieser Beziehung irgend mit Rath an die Hand gehen können, so würde ich mich sehr zum Dank verpflichtet fühlen. Das Klima in St. Louis ist mir zu sehr continental.

Am 10ten August reiste ich mit meinem Bruder nach Berlin und blieb daselbst 6 bis 7 Tage. Während dieser Zeit sahe ich nicht nur manche schöne Pflanze, z.B. Aquarium, Zoologischen Garten, Botanischen Garten, sondern auch Professor Braun nahm Besuch entgegen, der überaus gefällig, mit mir auch den botanischen Garten sahe und mir alle Merkwürdigkeiten desselben zeigte. Die große und schöne Sammlung lebender Cactus-Pflanzen übertrafen mich noch einigermaßen durch ihren Reichthum und gesunden Wuchs. Manche (Cord=) formenreiche Melocacteen hatten einen wunderbaren Wuchs. Auf den folgenden Tag wurde ich von Professor Braun zu Tische geladen und lernte mich dabei seinen Familien und seinen Freunden kennen, die mannigfach war. Ferner auch, daß George Engelmann sein. der Doctor-Examen gemacht.

In der Morgenzeit Gründlichkeit habe ich während des Tages einige Anpflanzen gemacht und Pflanzen gesammelt. Meine übrige Zeit habe ich meistens mit Lesen und Schreiben zugebracht. Einige schriftliche Bemerkungen abgemacht, bin ich so ziemlich wohl gewesen.

Also Torrey wie auch Gray sei eine Reise nach Californien gemacht. Die selbst haben auch schon mannigfaltig davon gesprochen, eine solche Reise zu machen zu wollen, wird wohl eine wünschen Wirkung geschehen. Ihre Entdeckung der Befruchtung der Yucca durch Insecten und die Ursache der Unfruchtbarkeit dieser Pflanzen in Europa, wo das Insect fehlt, ist eine sehr interessante. Nordamerika betreffend bekomme ich für eine wöchentlich in den Zeitungen zu lesen, dann in

Das Berliner Markt-Zeitung und Börsen-Zeitung, die sich zur Gesicht bekennen, sind nur die wesentlichsten Veröffentlichungen in den Amerikanischen Markt-Preisen kurz anzugeben. Dieser wird mit Ihren Vorschriften von der allgemeinen amerikanischen Handelswelt und St. Louis wird das dadurch wesentlichsten Geschäfts-Verkehr ganz abgeben werden. Wer das für einen Übung machen muß, bis sich wohl wo wünschen, aber nicht Einfluß in seinem ganzen Umfange über sehen.

Es freut mich zu hören, daß Sie und Ihre Familie wohl immer noch wohl genommen. Viele Grüße zum neuen Jahr an Sie selbst, wie auch Ihre Gemahlin und Söhne.

Ergebenst H.

H. Fendler.

Meine Adresse ist wie folgt.

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Fendler, A.
1873, January 2nd
Gumbinnen, Germany

TRANSLATION

Gumbinnen, January 2d, 1873

Dear Doctor,

W received your letter of December 10th on December 30th. I was glad to hear from you; I almost believe you had had an accident since you had not written for such a long time. From your letter I see that the weather in St. Louis is still not very agreeable for the growing of Nelumbium; the summer hot and dry and the winter cold. May this also be the reason for the extinction of the woods? How was the last wine crop? I am still surprised by the East Prussian climate as it was in the Fall of 1872 and even now. We had no frost until November 13th; raspberries bloomed twice and even had fruits, daisies, gilliflowers and some other flowers bloomed again in November. I believed to be back in Colonia Novar as far as the climate was concerned. ...In my youth I lived through so many rainy days and cloudy skies in the autumn months, these months in this year (1872) were almost without rain and comparatively mild. According to the newspapers, the situation is different in England and France where there were storms and rain almost daily. The memorable November storm at the Baltic Sea coast as well as at the coast of Denmark did not do much harm in Pillau and Gumbinnen, 15 miles from the coast; it was only noticeable by unusual strong winds, which did not, however, even topple one chimney. As you see we are quite satisfied with the climate here; compared to it, the American seems unbearable. But, regardless, we shall return to America and probably already at the end of February or beginning of March if the weather should not be too cold. Most everything here is more expensive than in America, with the exception of cloths, but even they are not much cheaper. We don't like the still ever-present narrowminded spirit of the bourgeois, the soldier and officials and my capital is not sufficient to live on.

I am rushing this letter so that I might possible receive an answer from you before our departure, so please write as soon as possible. It is my intention to go not much further noth than Washington, D. C. and possibly to take up residence there. If you can give me any advice in this respect, you would oblige me very much. The climate in St. Louis is too continental for me.

On August 10th I traveled to Berlin with my brother-in-law and stayed for six to seven days. During this time I not only visited many places of interest, as for instance the acquarium, ~~Zoologischer~~ Zoological Garden, museums, etc. etc., but also Prof. Braun who very kindly drove me through the Botanical Garden and showed me all its interesting things. I was pleasantly surprised to see the large

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

collection of living cactus plants with their strong and hhealthy growth. Some of the North American forest trees, however, are rather distorted. Prof. Braun invited me to his table for the next day and I met there his family with the exception of his wife who was on a trip. I also learned that George Engelmann jun. had passed his doctors examination.

During the summer I made several excursions in the vicinity of Gumbinnen. The rest of my time I spent reading and writing. Apart from some rheumatic pains, I was very well.

Also Torrey, just as Gray, went to California! You yourself planned several times to take such a trip, perhaps you will to so next summer. Your discovery of the pollination of Yucca by insects and the cause of the sterility of this plant in Europe Germany, where these insects to not exist, is a very interesting one. Any news from America appear only very seldom in the newspapers here, since the Berliner State Newspaper and the Colonge newspapers only mention the considerable changes in the American government. Therefore, your information concerning the generally widespread horse disease in St. Louis and the resulting slowing down of business was news to me. One can well imagine what kind of disturbances this may cause, but cannot quite grasp its entire impact.

I am glad to hear that you and your family had been well. Many greetings for the New Year to you and your wife and son.

Cordially yours,

A. Fendler

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Rec'd March 24 Gumbinnen, den 2 März 1875.

Liebe Frl. Doctor

[illegible]

Ihnen zu antworten eilte
vom 25 v/M. u. D.D. erhielt ich am 14 Febr.
und freute mich, aus Ihr Schreiben gutes
Ich habe auch nicht den Tag meiner oder meiner
Ihnen und meine Leidens) Abreise von
hier bestimmt: Vielleicht daß wir erst nach
Augustwechsel-Zeit verübergehen können. Zuerst
unsere Reise würde also zunächst New-York, von
da wahrscheinlich nach Philadelphia. Da wir in
letzterer Stadt bleiben werden, weiß ich noch nicht.
Ihr Leben und das Ihrer vom südlichen Tages
sind mir bekannt, denn ich bin ja selbst drüben
12 Monate lang darin umhergereist, und es wäre
besser wenn ich es hätte nie kennen gelernt.
Die Reise nach Californien ist mir zu beschwerlich,
und so werde ich wohl den Plan der Verein-
igten Staaten zu verlassen aufgeben müssen
müssen.

Die Abfahrt hier ist wieder auf Freitag
den 5ten. Vom 2ten bis zum 25ten Januar sind
die Temperaturen etwas über Null.
Seitdem und von da ab bis zum 16ten Febr. um
−2° bis −6° R., sind am 17ten Febr. hier auf
−11,2° R; seit dem 18ten Febr. wieder Gefrierwetter.
Mit unserer Gesundheit geht es soweit ganz gut.

Ihren Gemütszustand ist mir schon so bekannt, daß
ich mich darüber keine Mühe sollte Ihnen

Danke für Ihren gütigen Brief und Sendung. Es wäre mir sehr lieb, wenn Sie mir noch einige Exemplare der Tillandsia recurvata zusenden könnten.

Die Briefschaften Wislizenus' und Engelmann's werden Ihnen wohl über den Amerikanischen Zeitungsverkehr zugesandt sein. Sonst werde ich sie Ihnen gelegentlich nachsenden.

Unter freundlichsten Grüßen an Ihre Lieben

Ihr

Engelmann. Jr.

A. Fendler.

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

ARDEN
APERS

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI
BOTANICAL
GARDEN

1873, March 2nd
Gumbinnen, Germany

TRANSLATION

Gumbinnen, March 2nd, 1873.

Dear Doctor,

I received your kind letter of the 25th of last montth on February 14th and was happy to hear from you so soon. I still have not set the date of my orther our (my and my brother's) departure. Perhaps we shall let the quinoctial time pass by first. Our first stop would be in New York, from there probably to Philadelphia. I don't know whether we shall stay in the latter city. I know the soil and the climate southern Texas since I travelled there myself for twelve months and it would have been better if I had never known it. The trip to California is too expensive for me, so I shall probably have to choose the east of the United States for my residence.

The weather here is again almost springlike. From January 2nd to the 25th the thermometer was a little bit above freezing and from then on until February 16th went down to -2° to 66° R, on the first of February even to -11°R; since February 18th, it is thawing. Our health is good.

I am so familiar with your handwriting that again I had not trouble reading your letter, even though the pen-strokes are longer than usual.

You will probably have heard from the American newspapers about the church troubles in Germany. There is nothing else to report. With friendly greetings,

I remain
Cordially yours
A. Fendler

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Rec'd May 20th. 6 Philadelphia, 221. Lombard St.
Ans 27

May 17th, 1873.

Lieber Fr Doctor.

Am 4ten April verließ
ich in Gesellschaft meines Bruders unsere Heimath
auf Geschäften und 11 Meilen Eisenbahnfahrt
soll, kamen um 5 Uhr in Berlin und um 10 Uhr in
Hamburg an. Hier mußten alle Passagiere
ihre Gepäcke, und auch Bücher nicht weiter
befördert als mit einem Steamer auf Leith,
Edinburgh, und von da per Eisenbahn auf Glasgow zu
kommen, wo wir um 15 Uhr eintrafen. Am 17 Uhr April
Vormittags fuhren wir von Glasgow ab, das Schiff nahm
noch einige Passagiere in der Nähe der irländischen
Küste und nahm auf alles 250 Irländer an Board,
so daß wir im Ganzen etwa 500 Passagiere in Zwischendeck und nur 5 oder 6 in der Cajüte hatten. Die
Beköstigung auf dem Schiff: Steamer ist nicht so gut wie auf
dem Hamburger, aber die innere Einrichtung der Schlafzellen,
die in 11 Zimmer sind für 20 Personen eingerichtet sind, und
ist separirt nach Geschlechtern. Die Frauen und Kinder
sind für sich abgesondert. Unser Dampfer, die Ismailia,
ist seiner von den schnellsten und gehen nicht volle 14 Tage
zur Reise von Glasgow nach New York, wo wir am 1ten
Mai wohlbehalten landeten. Also geworden am 1ten Mai
1872 landeten wir in Hamburg und am 1ten Mai 1873 in
New York.

Es ist bei meiner Ankunft in New York erfreulich, daß
Dr. Torrey von einigen Personen gestorben, und ist seine
vierzigste Stelle selbst zu besetzen hatte, so freue ich mich
in meinen Fächern selbst Exkursionen machen zu können, und über das
Mr. James nach Cambridge gezogen sei; andern wir

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

wiederum war abwesend, und so blieb es mir und Thomas Meehan übrig, den 5ten in Germantown anfangs und von da ab bis Ende Januar bis Januar nun.

Ich hatte Meehan versprochen am 13ten wieder in der Academy zu sein, wurde aber davon verhindert, da ich gerade an dem Tage mein boarding-house partout, household-furniture einkaufte und in Kraft mit gemeinschaftlichen Zimmer zog, wo ich wieder mit Herrn Mehlig, Bachelor's hall führen. Für die Zimmer ausgestellt ich 7 Dollars per Monat, wenn's eben noch nicht länger als 1 Monat dauern bleiben, da mir die Preise zu hoch sind und das Logis nicht ganz gefällt. Vorläufig bin ich mit meinen Leuten noch zufrieden. Diese Arbeiten beschäftigen, die ich die Academy wieder aufnehmen will. Besondere Freuden gibt's die Zukunft für mich noch keine genug. Es wird's mich freuen, bald einige Zeilen von Ihnen zu erhalten.

Ergebenst

A. Fendler.

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

1873, May 17th
Philadelphia, Pa.

TRANSLATION

Philadelphia, 221st Lombard str.
May 17th, 1873.

Dear Doctor,

I left Gumbinnen on April 4th together with my brother after an eleven months stay there, arrived in Berlin on the 5th and in Hamburg on the 10th. Here, we found that all available steerage passages on the emigration ships had already been booked two weeks ago, so we had no choice but boarding a small steamer headed for Leith, Scotland, and from there by train to Glasgow where we arrived on the 15th. We left Glasgow on April 17th, the ship anchored the following morning near the Irish coast and we took about 250 Irishmen on board to that there were a total of 500 persons in steerage and only five to six in the cabins. The food on the so-called steamer was not as good as on the Hamburg steamer; but the interior arrangements of the sleeping places which consisted of one small room for twenty persons were very satisfactory. Women and children were separated. Our steamer "Ismaila" was not the fastest and took a full 14 days for the trip from Glasgow to New York, where we arrived safely on May 1st. Exactly on May 1st 1872 we arrived in Hamburg and on May 1st 1873 in New York.

Since I learned upon my arrivel in New York that Dr. Torrey had died several weeks ago and I did not have any other business there, I left the same day for Philadelphia. Here, I immediately visited my old acquaintances, but found that Mr. James had moved to Cambridge, others had died or were absent, so there was only Thomas Meehan whom I visited in Germantown and where I was received with great hospitality. The next day we went together to the Academy, I was presented to several members and was very friendly received. I found only one other old acquaintance, that is Dr. Le Conte who remembered me from the times I was with Shaw.

I had promised Meehan to visit the Academy again on the 13th, but was not able to do so since that day we left our boarding house, bought household furniture and moved into the rooms I had rented, where we have again our usual bachelor household. For the rooms I pay 7 Dollars per month, but shall probably stay only one month since the rent is too high for me and I don't especially like the accomodations. At the present, I am working on some small scientific papers which I intend to present to the Academy. I still have not yet made any definite plants for the future. I should be happy to hear from you soon.

Cordially yours,
A. Fendler

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Rec'd July 12
Ans Jan 25

Philadelphia, SE. corner of Union and
Fourth Sts., July 9th, 1873.

Lieber Fl. Doctor!

Ich komme jetzt viel weniger zum Schreiben. Wir haben uns ein Geschäft gemacht womit wir etwas verdienen können. Wir verfertigen nämlich Apparate mit welchen Einrichtungen sie, bis auf 38 miles Entfernung von hier, ein Thermometer zu beobachten die zum Verkauf ausgezeichnet waren, sonst aber keine finden, die uns zufrieden stellte. Bei einigen war der Preis zu hoch, bei andern das Land zu schlecht. Nach reiflicher Ueberlegung stand es mir doch nach am geeignetsten in Philadelphia zu bleiben; da doch sehr viele Vortheile und Bequemlichkeiten mit dem Stadtleben verbunden sind, die man auf dem Lande entbehren muß, besonders fühlt man dieses wenn man alt wird und nicht mehr viel als Landwirthschaften kann. Gestern haben wir unsere Uebung in der Lombard St. auf, und zogen nach der SE Ecke der Union und Fourth Str., wodurch wir dem Mittelpunkt in der Stadt ~~der Stadt~~ und der Akademie näher gerückt sind, und eine viel luftigere und schönere Zimmer für 6 Doll: (anstatt 1 Doll. billiger wie die alte) bewohnen. In diesem alten Lokal, stand das Thermometer einmal auf 94° um 9h p.m auf 89°. Trotzdem haben wir uns der kühlen Witterung. Auf einer meiner Excursionen in New Jersey war ich 4 Tagen lang der heißen Sonne ausgesetzt und trank gleich darauf Lemonade, wodurch ich mir eine Fieberanfall, das ich gänzlich durch Anwendung von comp. cathartic pills und etwas Quinine bald wieder ver-
trieb. Von den wilden Thieren, die so große Verwüstungen im Westen und Nord-Westen anrichten, haben

GEORGE ENGELMANN PAPERS

wissenschaftlichen Gesellschaften bisher sich jetzt noch
eingeschrieben, da die meisten während der
heissen Zeit des Sommers von der Stadt abwesend
sind. Auf Mehrheit wird am 15ten Juli eine
ziemlich lange Excursion, die von den Hispanhafen
Gesellschaften dem Editors frei gestellt wird, un-
ternehmen. Es wird auf nach St. Louis kommen und Ihn
besuchen, von da nach Texas, von Texas über Kan-
sas nach Nebraska, Laramie und Salt-Lake fah-
ren, und wie da zurück über eine neue wird
diese Reise der mittleren Staaten.

Dr. Hutawa, dessen Sie in Ihrem Briefe
erwähnen, habe ich nur einmal vor etwa 25
Jahren gesehen. Von seinen Arbeiten aber er-
hielt ich vor etwa 3 Jahren, dass derselbe schon
damals nahe an 80 gewesen sei.

Gray soll in vor Kurzem zu einer Reise ge-
kommen sein. Ich bedaure nun Ihnen einen Dukaten seiner
Frau gestohlen sein. Diese wird, wenn sonst,
allen seinen Freunden eine recht willkommen
Aufschrift sein.

Ergebenst

Ihr

H. Fendler

Philadelphia.

TRANSLATION

Philadelphia. S.E. corner of Union and
Fourth Str., July 9th, 1873.

Dear Doctor,

There is not much to report today. I still have not yet chosen any business from which we could earn something. We made several excursions in various directions, up to 38 miles from here, in order to look over small farms for sale, but could not find any ~~that~~ Rising we liked. Some were priced too high, others did not have good soil. After long thoughts, I believe it best to stay in Philadelphia since many advantages and comforts are connected with city living which one would miss in the country; one especially feels that if one gets older and cannot do much more as a farmer. We gave up our rooms in Lombard Street and moved to the S.E. corner of Union and Fourth Street~~ed~~ so that we are closer to the center of town and the Academy and are living in a much cooler and more beautiful room for 6 Dollars (that is one dollar cheaper than the old one was). In our old locality the thermometer sometimes read 94° and at 9 °'clock 89°. Since then, we have cooler weather. During one of my hikes in New Jersey, I was exposed to the hot sun for four hours and then immediately drank ice water and so contracted a fever which, however, I got rid of soon by using cathartic pills and some quinine. We were not affected at all by the many storms which caused so mudh devastation in the West and North West. At the present, there is not much oorrespondence with the members of the scientific societies, since most of them left the heat of the city during the summer. Also Meehan is going on a long trip which is paid for by the railraod companies for all editors. He will also come to St. Louis and visit you; from there to Texas, from Texas via Kansas to Nebraska, Laramie and Salt Lake and then return on a more northern route of the middle states.

Dr. Hutawa, whom you mention in your letter, I have not seen since approximately 25 years ago. His sister-in-law told me about three years ago that at that time he was almost 80.

Gray is supposed to have inherited a lot from an uncle of his wife. This will be good news to all his friends.

Cordially yours,
A. Fendler

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Rec'd Febr 19. 1874 Seaford, Del. Febr. 16th 1874.
Ans March 31

Liebr. Hr Doctor

Ihr werther Brief vom 25ten Januar wurde mir erst vorgestern von meinem schmerzlichen Heimwehsitz in Philadelphia hier zugeschickt. Daraus ersehe ich mit Vergnügen, dass Sie und die Ihrigen noch recht wohl sind, und Ihre wissenschaftl. liche Arbeiten noch immer einen gros Theil Ihrer Zeit in Anspruch nehmen. Aber nicht zu verkennen ist Ihre gemüthliche Schilderung des Studirzimmers ist die Gestalt wie der Alter der Jugend allmälig Platz macht muss. Wenn ich so zurückdenke an die vergangenen Zeiten, seitdem ich zuerst Ihre Bekanntschaft machte in Second str., dann Walnut an der Ecke der 6ten in Elm den kleinen George von der Hand der Kinder wegküsse, wo zwischen durch die Thränen sich, mit seinen vollen blühenden Wangen, und wie er jetzt als Mannesform der Wissenschaft neben Ihnen einen würdigen Platz beansprucht, so drängt sich mir darin das Bild der Verjüngung menschlichen Daseins vom Keime ab. Wie Alles kommt immer wieder der Reihe der Geschlechter, und der Jugend frisches Leben schmückt stets wunderbar, schön und hell.

Was mich betrifft, so habe ich seit der Zeit meines letzten Briefes in Ruhe und zufrieden gelebt, obschon nicht müssig. Während meines Aufenthalts in Philadelphia durchsuchte ich fleissig die Bibliothek der Academy of Nat. Sc., um mich von den Ansichten Anderer zu unterrichten mit Bezug auf die ins Bereich meines Werkes fallenden Gegenstände. Seit der Herausgabe und Vervollständigung dieser kleinen Schrift habe ich einen bedeutenden Theil meiner Zeit hier in Seaford ausgefüllt, und will in der nächsten Woche versuchen ob ich mit dem hiesigen Zeitungs-Herausgeber über den Druck derselben eine Uebereinkunft zu Stande bringen kann.

Nächstens ich einige vergebliche Ausflüge nach New Jersey, um Land zu kaufen, gemacht hatte, fuhr ich Mitte October

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

nach Federalsburg, 121 miles südlich von Philadelphia auf der Peninsula in Maryland gelegen, wo billige Farms zum Verkauf ausgeboten wurden. Meine Absicht war zunächst dasselbige, um dann erst die Ländereien näher zu besichtigen. Da aber keine Aussicht dasselbst zu verweilen war, und mir der Städtchen Seaford auf meiner Durchreise gefallen hatte, so zogen wir am 7ten November hinaus, und waren auf so glückliche am nächsten Tage einen billigen verkäufenden Wohnung, die einzige die noch leer war, für 2 Doll. per Monat zu mieten, die mir noch jetzt bewohnen. Seaford ist ein Städtchen von etwa 1800 Einwohnern, in Delaware, an der Eisenbahn, die von Philadelphia über Wilmington und Dover nach dem südlichen Theile der Halbinsel geht, gelegen. Die Entfernung von Philadelphia ist 111 miles. Seaford liegt am rechten Ufer des Nanticoke Riv., hat einen Bank, 2 Hotels, drei Kirchen, einen Markplatz, eine Holz- und zwei Getreide-mühlen. Ausser aus wohnt hier noch einige einzige Deutsche (ein jüdischer Hausirhändler) Die andern achten 2 oder 3 Familien sind viele Familien von Michigan hier eingewandert und haben sich in verschiedenen Theilen der Peninsula angekauft, also ein Einwanderungs-strom von Nordwest her! Seaford hat einen ziemlich starken Handel in Früchten, die vom Monat Oct. bis April auf der Chesapeake Bay in kleinen Dampfschiffen heraufgebracht, von den hiesigen Früchten-Händlern gekauft und verschickt nach Philadelphia per R.R. geschickt werden. Es haben zuweilen 26 solche Früchtdampfschiffe einige hier Ladung eingenommen. Auch werden hier jetzt zwei grosse Schiffe gebaut, die auch dazu nöthige hiesige Bauholz auf der Werft hier eingenommen werden kann. In der Nähe von Seaford, wie in ganz Sussex südlichen Delaware wurden viel Pfirsiche gebauen gezogen. Gleich nach meiner Ankunft bin ich durch 300 acres gute Pfirsichbäumen angepflanzt sind. Die Bäume stehen 25 Fuß auf einander, und derzwischen stehen Reihen von Himbeeren & Brombeeren-Sträucher angepflanzt, die recht üppig wachsen; auch wachsen hier wild die Himbeer- & Brombeer-Sträucher, die alle recht gesund & kräftig aussehen. Der Boden

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

ist oben und ziemlich stark sandig, soll aber weiter unten eine dünne Schicht Ton aufstellen. Das dürre sandige und steril aussehende Land solcher Einsamkeiten, wie ich sie gesehen, hervorbringen kann ist mir völlig fabelhaft. Die Ebene und Küste der Chesapeake bay reicht bis Seaford hinauf, und mit dem Eagle und Trifling sollen sie ausgedehnte Strecken von Gärtnereien, Obstbäumen und Weinbergen bepflanzt haben. Auf dem Rückwege von Seaford nach Philadelphia, wo ich wieder 3 Tage verweilte, sah ich noch viele Gärtnereien, Obstbäume und Weinberge. Auch sind sie beinahe alle mit Erdbeeren bepflanzt. Von Philadelphia bis Seaford sind es 120 miles, und von Philadelphia bis Wilmington 30 miles südlich. Wilmington ist eine Stadt von 10 bis 12000 Einwohnern, und liegt am Delaware river, 30 miles südlich von Philadelphia. Von Wilmington bis Seaford sind es 90 miles südlich. Von Seaford 30 miles östlich kommt man nach Lewistown, wo es eine Fähre nach Cape May geben soll.

So weit gestalten sich meine Aussichten günstig, wie kommen hier auf viel billigere Art wie in Philadelphia, und können an Obst gerade so mannigfaltig mit den Früchten unserer U.S. bonds bekleiden. Diese Obstsorten kosten hier 20 cts das Quart, Gemüse 12½ cts, Rindfleisch 10 bis 12 cts, lard 12½, groceries wie in allen Theilen Pennsylvaniens in Philadelphia; Brennholz 3 Doll. per cord delivered, flour 5 cts per Pfund, fast gutes corn-meal 76 cts per bushel, vegetables sind auch ziemlich billig. Das Leben, obgleich sandig, einfach fast gute Gemüse angedeutet; wiesenartig aber mannigfaltigen Früchten wie drei wilden Beeren gastfreundschaft ist und sobald ich zu Hause bin, werde ich mit der edging box selbst ist auf einigen wachsen so freigebig ich kräftig gepflanzt wie hier. Während ich die gewissen Kräfte wandernd und meine Kenntnisse Obstes Pflanzen Blumenzucht gewonnen, suche ich wieder mehr Zeit zu Botanik. Seit Mitte Novbr. bis Ende Decbr. (wieder einmal für diesen Zweck günstige Jahreszeit) habe ich auf meinen Excursionen einige Exemplare gesammelt, vorläufig mag es mit Früchten und ohne Blüthen, im Ganzen 63 species. Mit Früchte und grünen Blättern fand ich die folgenden

Hoegrum Crux Andreae 16/12; Crataegus Ark 29/11; 2 Aster Arten, nicht in Blüthe 19/11; Achillea Millef. 19/11; Mitchella repens 16/12; 3 mir unbekannte Ericaceen 29/11; Kalmia lat.folia 29/11; Vaccinium macrocarpon 9/12; Ilex glabra 29/11; Ilex opaca 29/11; Mentha arvensis? 29/11; Betula nigra 29/11; Pinus inops, P. Taeda; Juniperus Virginiana; Thuja occidentalis; Smilax laurifolia 29/11; Manche Pflanzen, die ich hier fand habe ich Ihnen noch nicht geschrieben, darunter auch Rhus venenata, welche in windigen Wäldern wächst. Es wächst als Strauch und Bäumchen von 4–5 Fuss Höhe, und als ich sie von Mitten Juli, seinen gedrängt stehende Aeste mit silbergrünen Laubfedern dicht besetzt, so dass die Gipfel Sträuße wie abgeschnittene silbergrüne glänzende Federn darbot, konnte ich mich nicht genug darüber wundern, dass nie so schöne Zierpflanze nicht in Gärten angepflanzt wird; als ich aber meinen Begleiter fragte, ob sie auch giftig sei, da sagte er mir, dass es ein wilder Rhus wäre, d. h. dass es kein wilder als Rh. venenata sein könne.

Von Hier reiste ich Nachricht, dass meine zwei Kisten mit Gerbern, Einsen &c am 8ten Januar von Queenstown nach Hamburg geschickt worden, um von da mit nächster Gelegenheit zu werden über New York & Philadelphia nach Seaford, habe aber nichts weiteres darüber erfahren. Hier nenne ich Ihnen 3 Briefe über Philadelphia damit, die an mich nach Allenton Mo. addressirt waren. Der eine war datirt am 27sten Aug. 1872. von Liberty, Bedford Co., Va. von H. H. Curtiss, worin er anzeigt, dass er seine botanical Check List einzuschicken gesonnen sei und mich ersucht, ihm meine Liste für trans. Miss: species zu ergänzen. Es wird es sehr willkommen sein, einige Standorte haben, zur kleinen Richtschnur auf seinen Brief zu bekommen. Wenn Sie so gut sein wollen mir einen Abdruck Ihrer Yucca Arten zu schicken und gelegentlich zu schicken, sobald ich seine fertige Abhandlung habe, so werde ich sehr dankbar dafür sein. Meehan und Isaac Burk of Philadelphia waren die Mitglieder der Academy mit denen ich in persönliche Verbindung stand während meines Aufenthalts in Philadelphia. Diese sind die einzigen Botaniker die augenblicklich in Philadelphia sind. Einen Vortrag Nachmittag 4–5 Stunden in der Academy zu halten, um die Briefe vorzubereiten, Exemplare einzuordnen und Listen anzufertigen. Ausserdem invitirte mich Mr. Parker, der in Camden wohnt, für Sobrnick. Martindale kannte ich nicht. Wenn wird Gray's Nordamerikanische Flora erscheinen?

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

Ihr A. Fendler.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Fendler, A.
1874, February 16th
Seaford, Del.

TRANSLATION

Seaford, Del. February 16th, 1874.

Dear Doctor,

Your kind letter of January 25th was forwarded to me by me former landlady in Philadelphia; I received it only yesterday. I am glad to know that you and your family are well and that your scientific work is still taking up a great deal of your time. But in all your talk about the comfortable study of yours, a fact sticks out, namely that old age slowly takes the place of youth. If I think back to the old times when I first made your acquaintance in 2nd street, then later at the corner of 5th and Elm with little George at the hand of his nurse, still walking with difficulty, with his full red cheeks and that he now takes his place besides you in your scientific work, I see again the course of human life. We old ones are joining the ranks of the aged while the fresh life of youth is still continuing.

As far as I am concered, I have lived very quietly and satisfied after writing my last letter to you, but not idle. During my stay in Philadelphia, I worked hard in the library of the Academy of Nat. Sci. to learn the opinions of others concerning my own work. I spent a great deal of time in Seaford enlarging and completing this small work and am going to try to see whether one of the local newspaper publishers might print it.

After I made several fruitless trips to New Jersey trying to find land, I went in the middle of October to Federalsburg, 121 miles south of Philadelphia, located on the peninsula in Maryland where cheap farms were offered for sale. I had planned to go there ~~khar~~ first and then to look around. However, since I was unable to find living quarters and I had liked the little town of Seaford while I was passing through, we moved there on November 7th and were fortunate enought to rent an empty apartment the next day, the only empty one, for two Dollars per month. Seaford is a town with a population of 1800, in Delaware, situarted at the railroad going from Philadelphia via Wilmington and Dover to the southern part of the peninsula. The distance from Philadelphia is 111 miles. Seaford is located on the right shore of the Nanticoke Riv., has a bank, two hotels, three churches, one mill and two sawmills. Apart from us, only one other German is living here (a Jewish merchant). During the last two and three years, many families moved here from Michigan and bought places on various parts of the peninsula, which means a stream of immigrants from the Northwest! Seaford has a rather blooming trade in oysters which are being brought here during the months of October to April by small ships from the Chesapeake Bay, being openen here by local oyster dealers, then packed and sent to Philadelphia. Somes times I have seen

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

25 such oyster ships on the pier. Also, two magnificent ships are being built here since the necessary oak wood can be obtained in the vininity. Around Seaford as in all of southern Delaware, peaches and strawberries are being cultivated. Immediately after my arrival, I walked through 300 acres of orchard, planted mostly with peache~ trees. The trees are 25 feet apart and between them rows of raspberries and blackberries are planted which are growing very well, also some times apple trees and pear trees take the place of the peach trees, which all look very healthy and strong. The land is even and very sandy, but is supposed to have further down a thing layer of clay. It is a mystery to me that this sandy and sterile looking soil can produce such huge oak trees as I have seen myself. The tide from the Chesapeake Bay extends to Seaford, and with the beginning of spring, enormous masses of herrings, shads and other fish is supposed to come up the river and are being caught here. The climate here does not seem to vary as much as it does in St. Louis. We had only one very cold night during this winter with a thermometer reading of plus 18°F., and only two days of snow enought to ride a sled. The air here, probably because of the nearness of the ocean, does not seem to be so harsh and dry as in Missouri and is very good for people suffering from consumption, but unhealth for people suffering from rheumatism and gout. Up to now, the climate was good for us two. Approximately thirty miles north from here is the ocean port Lewistown where it is supposed to be comfortably cool in the summer.

We like to be here; also we can live here cheaper than in Philadelphia and can take of our expenses with the interest coming from our U. S. bonds. Fresh oysters cost here 20 cts per quart, good beef 10 to 12 cts, lard 12 1/12, groceries are only a little bit more expensive than in Philadelphia; oakwood for the fireplace 3 dollars per cord delivered, flour 5 cts per pound, very good corn meal 76 cts per bushel, also vegetables are rather cheap. The soil, even though sandy, brings good crops if fertilized, especially trees and shrubs grow everywhere in the gardens and are very tough. Nowhere else have I seen the European aspen and edging box as fresh and strong as here. After having left the larger cities and taking up a more permanent residence, my interest in botany began to rise again. Since the month of November until end of December (unfortunately not a very good season for this purpose) I have collected some specimens, of course, mostly only with fruits and without leaves, altogether 63 species. With fruit and green leaves, I found the following: Ascyrum Crux Andrea 16/12; Crataegus species 21/11; 2 aster species, one in bloom, 19/11; Achillea Millefl. 19/11; Mitchella repens 16/12; 3 Ericaceae unknown to me 21/11; Kalmia latifolia 21/11; Mentha arvensis ? 21/11; Betula nigra 29/11; Pinus inops, P. Taeda, Juniperus virginiana, Thuya occidentalis, Smilax laurifolia 21/11; some plants I have found here which I never previously collected, among them Rhus venenata which grows in low meadows. It is a small tree

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

4-5 feet high and when I saw it from a distance with its close branches and silver gray berries, I was surprised that such a beautiful decorative shrub would not be planted in the gardens. However, when I broke off some branches and examined them, I knew that it was a Rhus and that it could be anything else but R. venenata.

From home I received the news that my two boxes with herbaria and books etc. have been sent from Gumbinnen to Hamburg on January 8th and were supposed to shipped to New York, Philadelphia to Seaford, but I have not heard anything more. Several weeks ago I received some letters via Philadelphia addressed to me in Allenton, Mo. One was dated August 27th, 1872 from Liberty, Bedford Co., Va. written by A. H. Curtis announcing that he was intending to send out a botanical checklist and asking me whether I would complete the list regarding Trans. Miss. species. He must have been surprised never to have received an answer.

I should appreciate it very much if you would keep a separate of your Yucca work for me and send it to me as soon as I have a permanent address. The only members of the Academy with whom I was contact in Philadelphia were Meehan and Burk. These are the only botanists who regularly work at the Academy every Tuesday four to five hours, filing newly arrived specimens and making lists. Furthermore, Mr. Parker who lives in Camden is very much interested in botany. I do not know Martindale. ~~xxxxxxxxxx~~ When will Gray's North American Flora be published?

Cordially yours,

A. Fendler

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Rec Apr 9
Ans same day
by RC

Seaford, Deleware, April 6th, 1874.

Lieber Hr Doctor!

Ihren Brief vom 31sten März habe ich so eben empfangen, so wie ein "Synopsis of the Flora of Colorado", welche zu besitzen mir sehr lieb ist und wofür ich Ihnen meinen besten Dank sage. Diejenen weiße ich bei etwaigen Bestimmungen, wenn Sie damit in Ihren Briefen fortfahren, da im Falle, daß die Synopsis mir nicht augenblicklich vorhanden wäre, ich gar nicht gewußt hätte, daß Sie mir dieselbe zugeschickt. Meinen Brief vom 16ten Febr., der mein Antwort auf den Ihrigen vom 24sten Januar enthielt, werden Sie hoffentlich jetzt erhalten haben. Die Proben sind in Ihrem Letzten vom 31sten März ob ich Ihnen schicken sollte. Haben Sie wünschte noch einen Bogen geschrieben?

Ihren Aufsatz in Sulcraft der Eisenbahnen will ich mit Vergnügen übersehen. Nur daß aber nicht mehr lange mir noch sein bleiben

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

werden, jedenfalls aber doch drei Personen,
wünschte Königin.

Wenn Sie das Glück der Academy, das
Herr Yucca Orbaid enthält, günstigst bald
fördern können, so wäre wohl die wichtige
Einsiedlerin zu mir durch das feinfühlige
Postamt nicht zu benachrichtigen.

Ergebenst

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

H. Fendler.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

April 6th, 1874
Seaford, Del.

TRANSLATION

Seaford, Del. April 6th, 1874.

Dear Doctor,

I just received your letter of March 31st as well as the "Synopsis of the Flora of Colorado" which I am very happy to own and for which I thank you sincerely. It would be better if you would mentioned such shipment in your letter since, had I not been given the Synopsis I would not have known that you had sent it to me. I hope you have received my letter of February 16th which contained my answer to your letter of January 24th. However, in your last letter of March 31st you ask whether I received your letter. Is it possible that you sent me a later one?

I shall be pleased to fill your request with regard to the oak blossoms. But don't know how long we are going to stay here, but in any event three weeks longer.

If you could send me <u>soon</u> the issue of the Academy containing your work on Yucca I don't doubt that I would receive it from the local post office.

Cordially yours,
A. Fendler

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Rec'd Oct 3d
Ans — 26

612. Jefferson St. Wilmington, Del.
July 27th, 1874.

Lieber Hr Doctor!

Wie Sie aus der Adressirung dieses Briefes sehen, wohne ich noch auf demselben Platze. Hier in Wilmington wird dann Winter wie Sommer die Luft zu gleicher Erwärmung aufgelegt, dass es nur bis zum 25 Sept. wenig Wunder nehmen muss, und mindestens wenn Monat vor dem Aufziehen der Feuer zu warten ist.

Da ich noch nicht genau weiss wie lange ich hier bleiben werde, bis ich den Druck meiner Bücher beendigt sehen werde, so muss ich meine Wohnung jedenfalls noch bis zum 25 d. M. Septbr. behalten, obgleich die Miethe (8 Doll. per Monat) mir viel zu hoch ist.

Wilmington ist wenn auch hübsche und verhältnissmässig wichtige Stadt. Von dem ganzen Theil derselben seit wenn wenigstens Aufsicht die Delaware Bay. Die Gesellschaft zu gehen hier gegenwärtig ziemlich schwach, und wünschenswerth wäre Häuser zu sehen hier. Die grösseren Städte zu Philadelphia wenn gut wären mir Chester als gewünschter Wohnsitz der Lieber. Chester ist nur 14 miles von Philadelphia. Will mir wünschenswerth wenigstens das Städtchen ansehen.

Uebrigens bin ich gewöhnlich, wenn ich keine Lust zu Etwas habe, schon seit einiger Zeit mit Verdauung von Pflanzen bei Tage beschäftigt. Könnte dabei die von der Thätigkeit wichtigsten Dienste, wenn nun mit dem Gesichte gerade darüber ist, wirklich auf die Gesundheit wirken bei langer fortgesetzter Arbeit?

Anfangs Juli musste ich mit der hiesigen Commercial Printing Comp. einen Contract

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

worauf dieselben 300 Exemplare minimo M. S. bis zum 20ten August für $ 230 drucken will. Das Einzelne soll verschieden auf 20 Cts per copy kosten. Zehn Tafeln vom Probe-Druck selbe ist bereits durchgesehen und corrigirt. Auch will sich ist gestern von Philadelphia die desselben beschäftigen Lithographischen Abdrücke.

Canby ist ein eifriger Botaniker, scheint recht wohlhabend zu sein, und viel Mühe zu haben um für sein Lieblings-Fach zu arbeiten. Die Mittheilungs Sammlung ist seine viel 14 Tage recht angenehm hier gewesen.

Ergebenst Ihr

A. Fendler.

MISSOURI BOTANICAL
GEORGE ENGELMANN PAPERS

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Fendler, A.
1874, July 27th
Wilmington, Del.

TRANSLATION

612 Jefferson Str., Wilmington, Del.
July 27th, 1874.

Dear Doctor,

As you see, I am still living in the same place. Here in Wilmington you have to rent a house at least until the 25th of month and to give notice at least a month before one intends to leavd. Since I don't know exactly when the printing of my book will be finished, I have to keep my apartment at least until the 25th of September, even though the rent (8 Dollars per month) is much too high for me.

Wilmington is a very pretty and orderly quiet town. From the hilly part of it, one has a beautiful view of the Delaware Bay. Business here is pretty slow at the present and many houses are empty. Because of its nearness to Philadelphia, I should prefer Chester as my so-called permanent residence. Chester is only fourteen miles from Philadelphia. Shall look over the little town some time soon.

For some time, if don't have anything else to do, I spend the mornings plant possining at Canby's. Could it be possible that if one continues this work, that the vapors rising from the liquid and getting into one's face might be harmful.

I made a contract with the local Commercial Printing Comp. beginning of July according to which they will print 300 copies of my ms until the 20th of August for $ 230. The binding will cost 20 cents more per copy. I have already read and corrected ten pages of galley proofs. Also, yesterday I received from Philadelphia the lithographs which I ordered there.

Canby is an eager botanist, seems to be quite wealthy and to have plenty of time to spend on his hobby. The weather has been comfortably cool for the last 14 days.

Cordially yours,
A. Fendler

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Rec'd May 4
Ans'd 27

1708. Gilpin Av. Wilmington, Del.
April 30th, 1875.

Lieber Hr. Doctor!

Obgleich es scheint, als ob ich Ihnen eine Antwort schuldig wäre, so weiß ich doch nicht viel mitzutheilen, da meine Tage so ziemlich gleichförmig vorüberzugehen pflegen. Leider, bin ich nicht immer wohl gewesen und will namentlich im Januar ziemlich schwach an Rheumatismus, welcher zuletzt in eine Art Hydrops überging. Wenn ich konnte sah ich die Carex Pflanzen vergleichen, und so wurde Anfangs März mit dieser Arbeit fertig. Meinen zweiten Theil seit Neujahr habe ich damit zugebracht, daß ich Gött's Botanik, Theil I, metrisch ins Englische übersetzte, welches mir besonders Vergnügen zu gewähren schien. Als meine Arbeit war ich damit fertig und gedruckt giebt es noch einige erläuternde Notizen darüber zu schreiben. Am Rhein habe ich mich nicht bekümmert, aber Ihnen und Barbara 3 gewöhnliche Briefe geschrieben. In unserm Garten 25' x 125' haben wir manches einzelne Gemüse gepflanzt, die Witterung ist aber immer noch zu kühl um die Pflanzung vollständig zu machen. Auch will ich einige Beeten von Blumen-Samen säen. Wir haben seit einem außerordentlich langen und kalten Winter gehabt. Am 19ten April hatten wir 17° F.

Als Gray von der Versammlung der Regents of the Smiths. Inst. kommend, auf seiner Durchreise seine einzige Minute lang umfiel, hatte ich das Vergnügen ihn auf einer Treppe von 10 Stufen wieder einmal zu sehen. Er ist sich in seinem Aussehen doch bedeutend verändert seit seiner Zeit. Auch sah ich Dr. Parry im

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Cincinnati bei Canby gestorben.

Mit dem Wunsche meinen Mitbürgern gesund und recht viele Jahre zu leben, verbleibe ich mit meinem Gruß schon zur Hand gegangen, namentlich bei der Beschreibung des von mir gebrauchten Grundstücks. Ich gedenke in diesem Sommer wieder einige Tage botanische Ausflüge zu machen, wenn mein Fuß, der zu schreiben mir etwas unbequem will, es mir erlaubt.

Lassen Sie gesund und hoffend, dass Sie Alle auch recht wohl sind verbleibe ich

Ihr

H. Fendler.

GEORGE ENGELMANN PAPERS

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

1875, April 15th
Wilmington, Del.

TRANSLATION

1708 Gilpin Ave., Wilmington, Del.
April 15th, 1875.

Dear Doctor,

Even though I have not written you for a long time, there is not much to report, since my days here pass rather monotonously. Unfortunately, I have not always been well and especially in January suffered a great deal from rheumatism which finally turned into some kind of gout. Whenever I was able, I poisened plants at Canby's and finished this work beginning of March. Since New Year, I spent my time translating Goethe's Faust, part I, metrically, into English, which gave me great pleasure. I finished this some weeks ago and intend to write some notes about it. I did not care about the rhyme, but retained the sense and verse. We already planted some vegetables in our garden 25'x25', the weather is still too cool to complete the planting. I also intend to sow some flowers. We had here an extremely long and cold winter. On April 19th we had 17°F.

It was a pleasure to see Gray for a few minutes,after ten years when he passed through here returning from a meeting of the Regents of the Smiths. Inst. Since the last time I saw him, his looks have changed considerably. I also talked with Dr. Parry at Canby's recently.

The sale of my book is making slow progress. Prof. Henry sent me an order yesterday for one copy. Münch reviewed the book rather critically in the "Mississippi Blätter" of the 24th of January 75 and also gave a reply to Mallinkrodt in the "Westliche Post" of February 5th.

I am very glad to have found in Canby such a pleasant man who already has given me much advice, especially with regard to the sale of my property. I intend to make some botanical excursions this summer if my foot, which is still swollen, permits it.

With my best greetings and hoping that you all are very well, I remain,

Yours,

A. Fendler

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Rec Nov 10th

1708 Gilpin Ave., Wilmington, Del.
Novbr. 9th, 1875.

Lieber Hr. Doctor!

Ihren willkommenen Brief vom 27sten Okt. empfing ich am 30sten. Sie fragen darin, ob ich mit dem Leben mich schon wieder bei mir gemüthlich fest, befriedigt bin? Es ist wohl ein natürlicher Zug im Menschen, dass man nun in unseren Jahren hinterwärts zurückblickt, manches im ferneren vergangenen schönen Alter mit wehmüthiger Sehnsucht sich wünscht, wo er vorgenossen seinem Lebensabend darfen schweigend ruhig. Dieser Wunsch scheint bei mir endlich in Erfüllung gegangen zu sein. Was ich gesucht habe ich gefunden. Im Winter ein Angriff literarischer Arbeiten, wie sie mir gerade zusagen, im Sommer im Sammeln von Pflanzen sind ich Anregungen und Inspirirung. Darum und wenn bereibt mich ein unermüdlicher Drang, wie einst in jüngeren Jahren, manch stimmig durch Wald und Wiesen zu wandern und die "Kreuz und Blumen" zu lesen, die die Erde uns in den grünenden Ländern so freigiebig darbietet. Namentlich wusste ich so gerne auf einmal der Dichtkunst der kretischen Berg-Gegenden durchstreifen, wo einst mein süss fromm gesinnt, und die alten mir bekannten Formen der Vegetation noch einmal in ihrem Pflicht-Winkeln aufsuchen. Aber Kürzer schneiden, die sich zusammen bei mir einfinden, mussen dann einander, freilich zu Grunde zu bleiben. Uebrigens bin ich schon wirklich in Europa mit dem Gedanken umgegangen, ob sich nicht vielleicht eine sinnliegliche Anzahl von Subscribenten aufbringen liessen für Naturgeschichtliche Formen, um einen solchen Unternehmen in gemüthlicher Hinsicht zu rechtfertigen. Die Sache von Vorlaufer mit

seinem schönen und freundlichen Natur-Namen, seinem merkwürdigen Häufer-Einfassung, und seinen ~~immer~~ eigenartig lieblichen Blumen lockt mich recht oft hinüber, mich in seinen balsamischen Wald- und Morgen-Luft zu vergnügen. Zu einer wissenschaftlichen Reise dessen Kosten ich mich aber nur dann entschließen kann, wenn ich finde, dass Aufgriffe von Pflanzen-Liebhaber sich hier in Delaware bei mir finden Plätzen vergleichbar einstellen und mir der Lohn verleiden. Das Klima hier in Wilmington ist schon beschwerlich und besser wie das bei St. Louis, aber immer noch zu schön, der Frost ein Plätzen für Jemand, der in Gegenden von gleichförmigem Klima gewohnt.

Mein Dr. Parry mit Pflanzen-Tauschen so viel verwöhnen kann um damit die Kosten so gering Reisen zu decken [und noch dazu seine Familie ernähren] kann ich noch nicht einsehen.

Um abzufinden wie viele Species von Pflanzen ist hier, in der unmittelbaren Nähe von Wilmington, und in den umliegenden Staaten des Nord selbst, in einem Umkreis von etwa 1½ engl: Meilen von meiner Wohnung ab gerechnet, zusammenbringen kann, habe ich im letzten vergangenen Sommer fleißige Aufzeichnungen gemacht, und, wie ich glaube, eine Zahl von 600 bis 700 species zusammengebracht. Ich habe sie noch nicht alle gezählt, denn wir sind jetzt mit dem Sau einer Ballast unter uns beschäftigt; aber die von mir

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

gesundheitlichen Gründen für den Wilmington, den mir Canby bestimmt hat, betrugen 70 spec. Unter den übrigen Observationen habe ich recht viele gefunden, die den Planeten nicht ein- heimisch sind.

Es ist mir früher schon auffallend gewesen, dass Letterman beim Harbarium malayt. Er be- schäftigt sich jetzt auch, wie er mir einmal schrieb, mit Conchyliologie.

Ob plötzlich Gray mir bei unserm Zusammen- treffen im letzten Frühjahre sagte, dass ich mich immer so wöchentlich wie vor 10 Jahren, so fühle ich doch, dass das Alter sich auch bei mir geltend macht, da ich im nächsten Januar bereits meine 63 stes Lebens-Jahr vollendet haben werde. Die sind, wie ich glaube, 5 und Gray 3 Jahre älter als ich, Parry 10 und Canby 15 Jahre jünger.

Auch wir hatten hier, wie Sie in St. Lou- is, einen ziemlich kühlen Sommer. Im Herb- ste hatten sich Nachtfröste schon ziemlich früh- zeitig, und am 13ten und 14ten Oktober hatten wir sogar 28° & 27° um 7 Uhr Morgens. Von Canby habe ich durch Abdruck sein Photogra- phie erhalten, und möchte auch gern auf irgendliche Weise in den Besitz des Übrigen kommen, wenn Sie noch eins übrig haben. Mit meiner Gesund- heit ging es in der letzten Zeit so ziemlich, aber den Strapatzen des Winters habe ich mich durch Anlegung, der die rheumatischen Leiden

sich wahrscheinlich wieder einstellen werden.
Von Färbern aller Art scheint diese Pflanze
ziemlich scheu zu sein, dagegen sind Rinder
sehr und Schweine sehr gierig.

In der Hoffnung bald wieder einmal
von Ihnen zu hören, verbleibe ich unter
herzlichsten Grüßen

Ihr

H. Fendler.

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Fendler, A.
1875, November 9th
Wilmington, Del.

TRANSLATION

1708 Gilpin Ave., Wilmington, Del.
November 9th, 1875.

Dear Doctor,

I received your very welcome letter of October 27th on the 30th. You ask whether I am no satisfied with my life. It seems to be a natural train in a human being who has moved around so much and so contantly, that he wishes to have a quiet home at least in his old age where he can spend the last days of his life without worries. I believe I have reached this aim. Whatever I was looking for, I found. In the winter I am busy with literary works I like, in the summer plant collecting and I find much satisfaction and pleasure. Some times I have the desire, as in younger years, to go far into the woods and meadows and to read the "1000 flowers" which the earth offers in such abundance even in the most distant lands. Especially, I should like to see again the jungle of the tropical mountain areas where I once wandered adn took up the old and well known vegetation in all its hiding places. But physical weakness from which I sometimes suffer, remind me to stay quiet at home. However, I had given some serious thoughts to find enough subsdribers to Venezuelan ferns to support such an enterprise financially. The Sea of Valencia with its beautiful and pleasant natural scenery, its pictoresque surrounding hills and its incomparable lovely climate is very tempting to me and I should like to enjoy again the balsamic evening and morning air. However, I would only decide to take such a trip if the rheumatism which attacks me regularly during the winters in Delaware continue and makes my life miserable. The climate here in Wilmington is much better than in St. Louis, but still too horrible in the winter for someone who has lived in areas with a more temperate climate.

I just cannot see how Dr. Parry can earn so much just by plant collecting to cover the expenses of his long trips (and even take his wife along).

Last summer, I made numerous excursions to find out how many plant species can be found in the immediate vicinity of Wilmington and in the city itself, about 1 1/2 miles from my apartment and I believe I came up with a collection of 600 to 700 species. I have not counted them all yet since we are now busy building a basement for our house; but the Graminae I collected around Wilmington and which were determined by Canby, amounted to 70 species. Among the other plants, I found many which are not native in the West.

I was always surprised that Letterman did not make a herbarium. He now also is interested in entomology as he wrote me some time ago.

Even though Gray told me during our meeting last spring, that I still look as I did ten years ago, I feel the coming on of old age since next January I shall have

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

completed mye 63rd year. I believe you are five years older than I and Gray three years, Parry ten and Canby fifteen younger.

We also had a rather cool summer as you did in St. Louis. During the autumn, we had night frosts rather early and on the 13th and 14th of October we even had 28° and 27° at 7 in the morning.

I have exchanged photographs with Canby and should also like to have yours if you have one left and would you mine. My health was not too bad lately, but I am dreading the coming winter since the rheumatism will probably start again. There seems to be no kind of fever in this area, however much rheumatism and gout.

Hoping to hear from you soon, I remain with heartiest greetings,

Yours,

A. Fendler

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Rec'd Apl 5 08. Gilpin Ave, Wilmington, Del.
Ans — 30

April 3d 1876.

Lieber Hr. Doctor!

Ihren Brief für Ihre Notes on Agave, die ich im Januar erhielt. Ich bin seit dem Verlust meines letzten Briefes an Sie ziemlich wohl gewesen und bin sorglich froh, dass der Rheumatismus mich während des letzten Winters ganz und gar will seinen Besuch verschont hat.

Wilmington besitzt nun ziemlich gute öffentliche Bibliothek und Lesezimmer, welche ich auf seit dem 1sten Januar benütze gegen Einzahlung von 5 Doll. per Jahr. Verschiedene wissenschaftliche Werke finden sich darin nicht vielen, jedoch finde ich so manches was mich interessirt.

Seit dem 1sten Januar 1876 habe ich wieder angefangen botanische Beobachtungen zu machen: Thermometer, Regenmenge, Cloudiness und Windrichtung, und bin so froh Ihnen das Resultat für die letzten drei Monate mitzutheilen. Und die klimatischen Verhältnisse von St. Louis und Wilmington mit einander vergleichen zu können, bitte

ich bin mir für denselben Zeitraum, d. i. für Januar, Febr. und März 76., die Rapsölkuchen Ihrer Beobachtungen mitzutheilen.

Ergebenst

J. Fr

A. Fendler.

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

1876, April 3rd
Wilmington, Del.

TRANSLATION

1708 Gilpin Ave., Wilmington, Del.
April 3rd, 1876.

Dear Doctor,

Many thanks for your notes on Agave which I received in January. Since I wrote my last letter to you I have been in rather good health and am very happy to have escaped any attacks of rheumatism during the last winter.

Wilmington has a rather bood public library and reading rom which I use since January 1st and for which I paid $ 5 per year. They don't have any strictly scientific works, however, I find much which interests me.

Since January 1st I began again xxkkxmx to make meteorological observations; thermometer, amount of rain, cloudiness and wind directions and will let you know the results for the last three months. In order to compare the climate of St. Louis with that of Wilmington, I ask you to send me the results of your observations for the same time, i.e. for January, February and March.

Cordially yours,

A. Fendler

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Rec'd May 20th
Ans'd [illegible]

1708. Gilpin Ave., Wilmington, Del.
May 16th, 1876.

Lieber Hr. Doctor!

Ihren werthen Brief vom 30ten April erhielt ich am 5ten Mai, Abends. Am folgenden Tage machte ich mich gleich diesen Ihren Aufträgen in Betreff der Pflanzen zu unterziehen. Leider fand ich die Blüthe-Entwickelung schon zu weit vorgerückt, und nur bei einigen Exemplaren so weit ganz wie mir für den vorliegenden Zweck zu finden. Eines schlimmen Fußes wegen konnte ich keine weite Ausflüge machen und war daher auf die Pflanzen im benachbarten Ravine beschränkt. Zu dem üblen Umstand fügte, daß ich [illegible] diesen ungünstigen Zustande nicht [illegible] bestimmen kann. Auch ist mir das für Aquilegia [illegible] Blatt ganz fremd. Bertram's [illegible] A. Phellos, die ich in Canby's Garten gesehen, haben die [illegible]. [illegible] den Exemplaren, die ich im Wald gesammelt fand die mir Canby nicht bestimmen konnte, hingegen meine Farben für die Linien; doch mit Bezeichnete scheint mir A. Primus var. monticola zu sein. Das mit A. bezeichnete Exemplar ist dick und fleischig, die unteren Blättchen haben die in der Zeichnung angegebene Figur, als ob sie willkürlich zusammengeschnitten.

Einen Druck für Ihre botanischen Mittheilungen. Während bei Ihnen die mittlere Temperatur des Februars nur um 1/10° niedriger als die des Januars war sie hier um 3.9 niedriger als die des Januars. Der April scheint hier auch merkwürdig kalt gewesen zu sein,

dann die mittlere Temperatur des Februar ist
nur 49°6, während die 10 jährige Durchschnitts-
Temperatur von Philadelphia für April 53°36
beträgt. Das Vorherrschen von starken westlichen
und nordwestlichen Winden ist sicherer
Beweis dafür, daß die Temperatur
des Februar sehr unter dem Mittel stehen wird.
Die Beobachtungen für April 76 ergaben:

Thermometer					
7.	2.	9.	Mean	Max:	Min:
43.8	58.0	47.0	49.6	74.°0 on 14th,	28.°0 on 20th.

Rain 1."80;— Cloudiness 7. 5.1; 2. 6.4; 9. 4.9; Mean 5.5

Mit Ausnahme des Monats März sind die
bei St. Louis beobachteten mittleren cloudiness
größer als wir. Auffallend ist, daß die
Abstufungen zwischen (Temperatur) Maxima und Minima in
Wilmington geringer sind als die von St. Louis.
Mein Beobachtungs-Lokalität ist eine
Farm, der Wilmingtons und allen Winden offen.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

gesetzte.

Ueber die wesentlich fortschreitenden großen Wetterungs-Veränderungen, Wind- und Regen-Stürmen, so wie ungewöhnlichen Kälte, habe ich die 1858 u. 59 ziemlich vollständigen Zusammenstellungen und die in Zeitungen und ausgegebenen Notizen, und verbunden schon durch das von Ihnen vorgeschlagene Gesetz.

Jour Am. Journ: of Arts & Sc., July bis Decbr. 1875 p. 167. fand ich neulich folgende:

"Again, the hot line of 85° and the line of +20° are together, in fact they cross in southeastern Delaware. They separate westward, the cold line crossing extreme southern Arkansas, the hot line running up to Dakota, more than 950 miles north." Dieses zeigt recht deutlich, daß das Klima der Washington Staaten immer mehr dem Californischen ähnlich wird, je mehr das man von sie und auf Asien geht.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

bis etwa zur Lösung der Rocky mountains.

Es freut mich zu hören, dass Sie und die Ihrigen recht wohl sind. Die Alle bestens grüssend verbleibe ich

Ergebenst

MISSOURI BOTANICAL GA...
GEORGE ENGELMANN PAPERS

Ihr
A. Fendler.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

1708. Gilpin Ave., Wilmington, Del.

Dec. May 29 & May 26th 1876.
Ans 30

Lieber Hr. Doctor!

Gleich nach Empfang Ihres Briefes
wurde ich mir Blei besorgte ich mir dasselbe
Abends, die ich um 6 Uhr Blei besorgt
hatte, um wegen Ihnen in Bleistift nach-
zusehen. Die Bleistifte waren schon völlig
abgespitzt und die Bleistifte schon alle
abgespitzt; mir war nur ein einziger Bleistift
bekannt ich einige verbrauchte Bleistifte in
Ihr mir nicht zu verschreibende Hefte schon.
Ich schicke Ihnen diesen ein benutzten
Bleistift also noch ich um 6 Uhr zu-
sammen habe. Die Benutzung, dass die
zu Proben, wie sie sind, ohne mikroskopische
Bleistifte, nicht gut beschrieben waren,
und da Sie mir nicht geschrieben hat.
Ihnen Ihnen Exemplare zu schicken, damit
mich Ihnen mir eine zweier Bleistifte ein
Briefe zu schicken.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Im beiliegenden Päckchen sind die Exemplare blos mit Lauf-Farben bezeichnet, da mir gesagt wurde, dass es gesetzwidrig sei, etwas darüber zu schreiben. Bartram's Oak und Q. Phellos liegen hier in Triplo

beim C = a ?

A. Blättchen dick, glatt, die innersten

A'' Einige alle Blättchen glatt, die innersten

B. Q. alba, alle Blättchen

C Q. alba

D. Black oak with inflexed leaves

E. Willow Oak

F. Bartram's Oak

G. Q. Prinus var. monticola ?

A ist vielleicht Q. palba mit A''.

Canby sagt, er wüsste nur Carya microcarpa wüchse in Texas, wenn Sie es wünschen, könnte ich Ihnen welche schicken.

Grüssen Sie Lettermans, wenn sie hier, wenn Sie diesen meinen lesen

Ergebenst

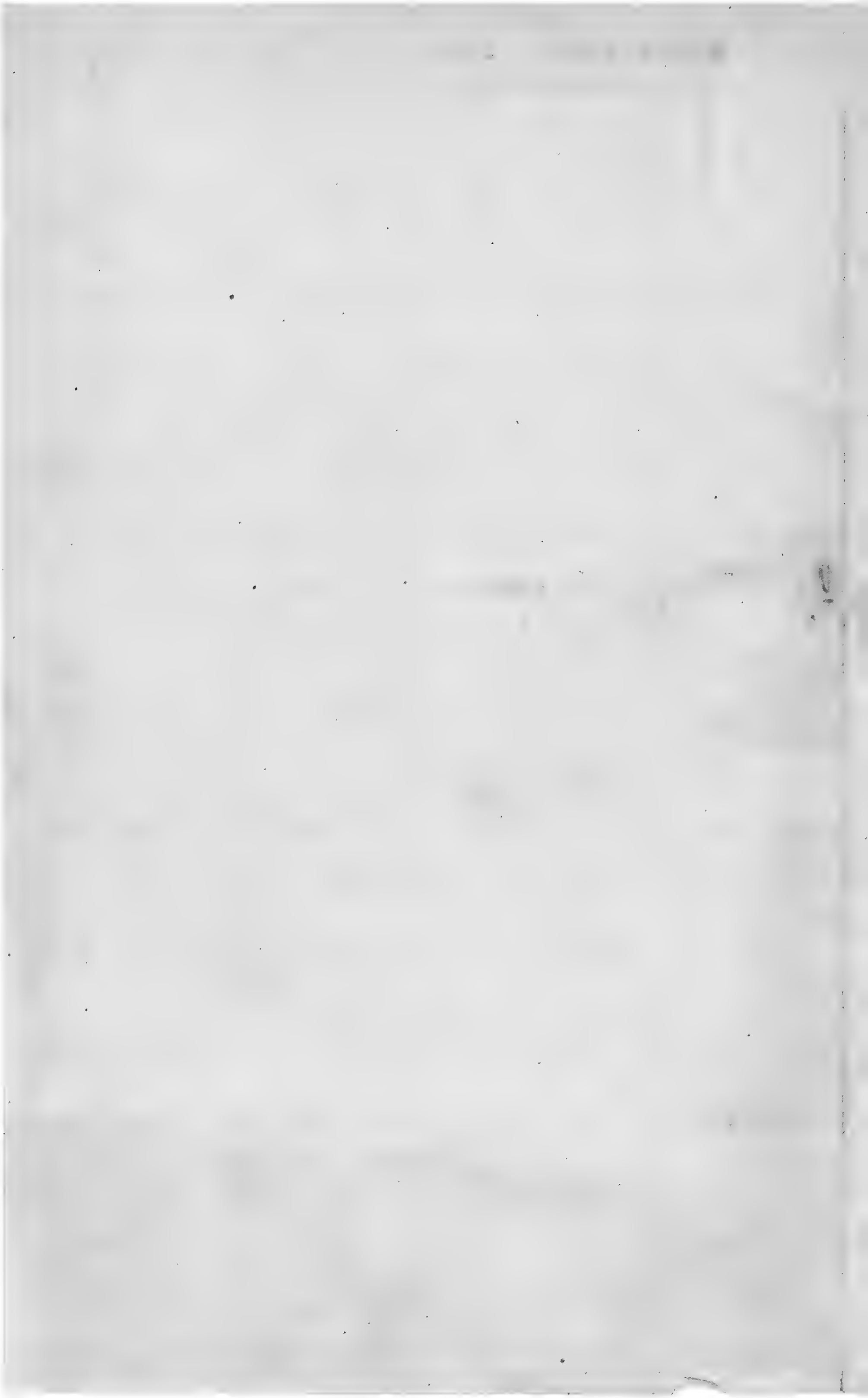
Ihr

A. Fendler.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN



0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Rec Octob 30th
Ans 16 Nov

612 Jefferson St.; Wilmington, Del.
October 27th, 1876.

Lieber Hr Doctor!

Meinen Brief vom
11ten August werden Sie wohl schon einige
erhalten haben. Ich warte ungeduldig darauf ob
darin die Uebersetzung Ihres Manuscripts von Mimi
und mit dem Manuscript von 57 ein 24½
Exemplar. Die gewünschten Korrekturen sind
ja gänzlich, das Manuscript von 27½ ein
Druckform und 56 war, damit sie also die alten
Regale eine ein einige Tage früher hinten

Martin

Jetzt nun Lebewohl.

Es wird mir sehr Leid, wenn Sie mir die für den übrigen Zeitraum versprochenen Beobachtungen für St. Louis mittheilen könnten, damit ich sie mit den Meinigen vergleichen kann.

Wie Sie wohl der Verbindung dieses Briefes schon entnehmen haben werden, habe ich jetzt der Zeit Herrn Wilmington Lebewohl meinem Posten verlassen. Hoffentlich ist Ihnen alles Befriedigung widergegeben. Falls wir den nächsten 12 Monaten mein Herr

schnell war dieses für mich wichtige Geschäft
nicht niederzuschreiben.

Eine Schwierigkeit, die meiner Freiwilliger
Reise bis jetzt entgegenstand, wäre damit
beseitigt; und wenn sich die andern Schwierigkeiten, nämlich der Mangel der noch übrigen
Empfehlungen meines Chefs, aber so schnell beseitigen liessen, so wäre ich zur Reise bereit.
Die Zeit meiner Abfahrt ist aber schwer
vorauszusehen und ab hinaus auf Wien.
da bis dahin vergehen.

Die nächsten waren mir die Adresse des Wien.
und mitzutheilen, an den ich die gebrochenen
Ranken von Vitis aestivalis schicken
sollte; aber wie wird es mit der Uebersendung und der Fassung des Gelds sein, wenn
ich schon früher von hier abreisen sollte als
er selbst schicken kann. Ich weiß nicht
wie viel ich dafür fordern kann. Das
Trocknen derselben ist mir ziemlich viel
Mühe gemacht. Es werden also 2 quart fein

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Wir schon die Fragmente zwei mischen,
die man mir Frankreich schickt, um per
Post befördert zu werden, habe ich wieder
vorgestern.

Ergebenst Ihr

H. Hendler.

MISSOURI BOTANICAL GARDEN.
GEORGE ENGELMANN PAPERS

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

wir bei Ihnen dennoch um ½ Grad
süder wie als hier in Wilmington. Die mittl.
Tagestemperatur für den Zeitraum von 19 Tagen (nämlich
vom 2ten bis 20sten July incl:) war 82,3°, während
und die des darauf folgenden Esslen "spell's"
von 15 Tagen (nämlich vom 21sten Juli bis 4ten Aug:)
~~war 83,3°~~, nur 71.6° betrug. Die vorherrschen-
den Winde sind NE, und ursprünglich auch N und NW Win-
de waren Ursache der niedrigen Temperatur
des letzteren Zeitraums. Rückstand
ist die Mittag-Temp: von 9 p.m., die hier auch
im Juli beinahe um 3 Grad niedriger ist als
bei Ihnen, während die für 7 a.m und 2 p.m.
höher sind. Merkwürdig ist auch die genaue
Uebereinstimmung der Min: Temp (natürliche), beide sind
57° in beiden finden wir an demselben Tage
statt.

Pfirsiche sind hier in diesem Jahre nicht über-
aus häufig, nur 89 cars voll gestern hier
hier durch nach N. York &c. Der half-peck wird im
Wilmington verkauft zu 15—30 cts verkauft, während in
vorigen Jahre ½ bushel basket mit 20—40 cts be-
zahlt wurde. Die Früchte waren sehr braun,

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

[illegible]

Farrar; zu 150 – 200 species dry set, worthy
Kinds; wann ich irgend einmal dazu komme
sollte die britische Insel Trinidad zu mir.
nen Besuch zu machen. Die Antwort fiel
mir nur: "Yes. I would warrant a sale of
40 or 50 sets of Ferns (— without much doubt
50 — say 30 or 40 right off, and the next in a
year or two) such specimens as you would
make in Trinidad. And if you would make
10 or 12 sets of flowering plants (not using
things common all over the Tropics) they
would go off two, like hot cakes. One advan-
tage of Trinidad would be that we could now
name the plants — a great help in selling —
Go in for it!" Diese Aufmunterung
Worte fuhren mein Lust auf Trinidad zu
gehen nur noch vermehrt. Aber die Sache kann
nicht so schnell ausgeführt werden; dann erstens
müsste ich erst mein dringendes Geschäft
zu vorbereiten suchen, und dann auch für die
Vorbereitung meines Lebens sorgen, &c.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Vor einiger Zeit fielen mir einige Anzeichnungen ein, die namentlich bei mir eine Temperatur-Untersuchung so gross war, dass ich mich 8 Uhr abends so gut einigen nicht fassen konnte; alles war mir ein dichter Nebel gefüllt. Auch bei der Lampe konnte ich nicht mehr lesen. Dieses Nebel schien sich mit jedem Tage zu verschlimmern, bis ich auf den Gedanken kam, dass es vielleicht seine Ursache in dem Andrang des Bluts auf die inneren Organe des Auges haben könnte. Ich nahm darauf jeden Morgen eine Theelöffel Epsom salts ein und legte auf Stirn und Schläfe mehrere male des Tages einen mit kaltem Wasser gefüllten Lappen, worauf sich der Nebel allmälig verlor, und jetzt wieder — auf ohne Arzt zu gebrauchen — völlig gehoben ist.

Hochachtungsvoll

Ihr

11 Aug. 1876 A. Fendler.

Asa Gray Podophyllum schreibt Gray: "Thanks for the notes on Podophyllum. It used to be placed where you would refer it, and then as a suborder of Ranunculaceae — till R. Brown brought out its points, guided by a reference to the Himalayan species. Perhaps your view may come back again."

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Rec'd Jan 15th/77
ans Feb 6

612 Jefferson Str. Wilmington, Del.
Jan. 12th, 1877.

Lieber Dr. Doctor

Gestern erhielt ich Ihren Brief vom 7ten Jan. Ihren Dank für die darin enthaltenen anderweit. Empfehlungen, sowohl für die vom Novbr. als die vom Decbr. Lieber kann ich Ihre Gefälligkeit nicht vermindern, der meine jetzige Adresse zu bringt, dass ich nur Empfehlungen auf den Südstaaten des Herbstes verschicken kann; und dann bin ich auch für ganz von Gebäuden umgeben, die mein Thermometer nie 6 bis 8 Grade höher in Vergleich zu den mehr offen gelegenen Plätzen. Mein im Gilpin Ave. gelegenes Haus steht dazu ganz frei, für sich allein, und jedem Wind und Wetter ausgesetzt. Auch sind die letztvorigen Jahre ein ungewöhnlich kalter und dabei ein sehr stürmischer gewesen, mit 9 bis 10 Zoll tiefen Schnee. Da ich überaus empfindlich gegen die Kälte geworden bin und einen ungewöhnlich stürmischen Winter vermuthete, so habe ich mich entschlossen mein Reise nach Trinidad noch um ein ganz Monat weiter hinaus zu schieben. Auch muss ich noch einen Platz in der Cabine mein Lief unterbringen. Mit Cassino of the Naturalist's Agency konnte ich keinen Handel machen. Hierauf wende ich Aufmerksamkeit bei Colby & Rich, Publishers of the Banner of Light, Boston, und schicke ihnen ein Empfehlung des Briefs. Der Inhalt derselben wird ihnen schon recht; der Preis aber zu hoch; sogleich wenn ich den Preis auf $ 1.30

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Putzen ~~wollte~~ und ihnen 40 procent discount für Abnehmen erlauben wollte, so könnte ich ihnen vorläufig 25 Prozenten schicken, wofür ich mich gütigst bitte. Gestern schrieb ich an einen andern Publishing house in Philadelphia und machte ihnen selben einen Offerte.

Mein Harmonium habe ich (hier) vor meiner letzten Reise nach Deutschland auseinander und das Pinselchen, über die St. Louis verkauft. Da ich aber dieses Instrument für anhaltend auf Trinidad selten, und ob wir hierdurch noch durch langen Gebrauch ganz rostflecking und sehr unansehnlich geworden war, so nahm ich alle Stimm-Zeile des Instrumentes auseinander, so dass auf keine einzige Oberfläche ungeschützt blieb, taufte die kleinere Teile in einer starken Schellack-Auflösung um damit allen Lacquer abzulösen — von den größeren Teilen, die nicht in den Tag hineingingen, rieb ich den Lacquer mit der selben starken Auflösung ab. Hierauf tränkte ich sie mit Zahnen Pinseln in Terpentin-Öhren und ihnen einen Glanz zu geben, stellte sie in einem Wasser ab, warf sie schnell in einen großen Reinigungs und rieb sie damit trocken. Dann lackierte ich sie ~~mit~~ heiß mit einer in Alkohol gemachten Auflösung von seed-lac, turmeric und Drachenblut, wodurch das ganze Instrument wie neu vergoldet erscheint. Ich verschaffte mir auch von Philadelphia auch einmal ein überchlorisiertes Quecksilber, wie auch die Harmonika-Pfeifen gebrauchen, und füllte die

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Glückwünsche damit, welche ich durch Postkarten so viel wie möglich kürzt- und damit frei zu machen suche. Die neuen Entdeckungen, die ich machte zeigten 30.212 73.; 30.300 70; 30.409 64; 30.428 65; wonach ich meinte konnte, dass der vacuum über der Pole vollständig sei. Aber bald gewann ich wie der Quecksilber beim wiederholten in-die-Höhe-schrauben durch die Luftpumpe nachwies, und wies daher genügt gibt den Barometer wieder abzunehmen. Der Luftpumpe selbst habe ich schon in Venezuela wenigstens kennen müssen, und jetzt fand ich, dass sie durch eine neue ersetzt werden muss. Der einzige gesunde Luftpumpe der habe ich aber bis jetzt für in Wilmington nicht erhalten können und muss sie lassen bis ich wieder nach Philadelphia komme. Auch muss ich schon wie ich für den zum Barometer gehörigen Thermometer, der schon in Venezuela zerbrochen war, thun könne. Die höchste Bergkette in Trinidad [die längs der nördlichen Küste fortläuft] erhebt sich nur bis zu einer Höhe von 3000 Fuss, jedoch würde es jedenfalls von hohem Interesse sein, die meteorologischen Verhältnisse dieser Bergregion zu kennen zu lernen, da die Insel eine ganz eigenthümliche Lage hat.

Wir sind beide so weit ziemlich wohl, wenn Rheumatismus und Fieber ich noch nichts erspürt, und wenn alles gut geht gedenken wir gegen Ende Februar oder Anfangs April abzureisen. Schiffs-

MISSOURI BOTANICAL GARDEN ENGELMANN GARDEN PAPERS

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Galapagosinseln direkt nach Trinidad sind nicht häufig, und nur von New York und per schooners oder brigs.

Zu pflanzen und zu beobachten wie die Agave Schaui ihre Blüthenrispe entfaltet muß sehr interessant sein, und es werden ohne Zweifel Hunderte von Leuten, Freunde des Gartenbaus sowohl wie der Botanik, Farbenpräparate und diese Prachtpflanze kennen zu lernen.

Ob man hier für uns immer die Aloe und die Agave unterscheidet sich noch hinreichend in Bedeutung in diesjährigen Berichten der Red.

Ich möchte gerne eine Tabelle haben worin man genau die und dem mittleren Barometerstand für vorgefundene Höhen berechnen kann. Können Sie mir vielleicht sagen wie ich dazu gelangen kann?

Ergebenst Ihr

A. Fendler.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Fendler, A.
1877, January 12th
Wilmington. Del.

TRANSLATION

612 Jefferson Street, Wilmington, Del.
January 12th, 1877.

Dear Doctor,

Yesterday I received your letter of January 7th. Many thanks for the meteorological observations contained therein. .... Since I have become very sensitive to coldness and expected a rather unusual stormy winter, I decided to daly my trip to Trinidad for a few months. Also, I have to find the best way to sell my book. I wasunable to make a deal with Cassino of the Naturalist's Agency. Then I asked Colby & Rich, publishers of the Banner of Light in Boston and sent them a copy. They liked the contents, but found the price too high; I told them that if I fixed the price at $ 1.30 gave them 40 percen discount for selling the book, I could send them at the present twenty copies, which I did. Yesterday, I received the same offer from another publishing house.

Shortly before my trip to Germany, I emptied my barometer and sold the quicksilver in St. Louis, But since I believe that this instrument is an absolute necessity in Trinidad and since it furthermore has become very rusty through continuous use and does not look very good, I all the metal parts of the instrument apart so that not a single screw remained undisturbed, boiled the smaller parts in a strong pot-ash solution--rubbed off the lacquer off the larger parts which did not fit in the pot and treated them with same hot solution. Then I dipped the various parts into saltpeter acid in order to give them a new shine, rinsed them off in clear water, threw them quickly in a pile of sawdust and wiped them dry with this. Then I put lacquer on with a hot solution made with alcohol of seed-lac, turmeric and dragon's blood and now the instriment looks like newly gilded. I also obtained from Philadelphia clear, once distilled quicksilver which the barometers need and filled the glass rube with it, which I first emptied of all air and steam by a coal fire. ... But soon the quicksilver was escaping through the little leather sack and I was therefore forced to take off the barometer. I had had to glue the little leather sack onee before in Venezuela and find now that it has to be replaced by a new one. However, I was unable to find the necessary leather here in Wilmington and have to wait until I go to Philadelphia again. I also have to see what can be done for the thermometer which belongs to the barometer and which broke in Venezuela. The highest mountain range in Trinidad (running along the north shore) reaches a height of only 3000 feet, however, it would be of the greatest interest to learn about the meteorological conditions of this mountain area since the island is very peculiarly located.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

We are both rather well, I did not have any rheumatism and if everything stays well, we intend to leave end of February or beginning of April. Not many ships go to Trinidad and only from New York schooners or brigs.

It must be interesting to observe the development of the blossoms of Agave Shawi and without doubt, hundreds of people, horticulturists and botanists will come to see this magnificent plant.

There is still snow here on the streets and the young people are amusing themselves sledding in the hilly streets of this city.

...

Cordillay,

A. Fendler

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Rec Febr 12th 612. Jefferson str, Wilmington, Del.
Febr: 10th, 1877.

Lieber Hr. Doctor,

Ihren Brief vom 6ten inst. habe ich so eben erhalten, und bin darin mit einliegenden fünf Dollar sehr freundlich aufgefordert worden, Ihnen für die mir bewiesenen Liebenswürdigkeiten, wie denn ich meine, dass Sie wünschen einen recht markirten Dinken gehabt. Der Unterschied zwischen Max: und Min: Temp: für Januar beträgt für 24.5 Grad! Hier scheint es nicht so schlimm gewesen zu sein; der Januar war im Ganzen genommen ziemlich gelinde.

Auf die zu formulirenden Fragen werde ich mein Augenmerk richten; Sie haben mir zwar anempfohlen die Fragen zu studiren, dabei aber nicht gesagt, ob ich Ihnen dieselben einzeln einsenden soll und, wenn so, wie viele von jeder Species.

Ich bin jetzt stark beschäftigt mit einigen und habe noch so manches zu besorgen bis ich zur Abreise fertig bin. Hier schneit es

vollgezählt mit Beispiel und Pflanzen worden
in einigen Tagen zum Abschicken bereit
sein.

Ergebenst!

J. Jr

A. Fendler.

SOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Fendler, A.
1877, February 10th
Wilmington, Del.

TRANSLATION

612 Jefferson Street, Wilmington, Del.
February 10th, 1877.

Dear Doctor,

I just received your letter of the 6th and the enclosed 5 dollar note suprised me very much. Many thanks, also for the meteorological observations from which I see that you had again a rather peculiar winter. The difference between the max. and min. temperature for January amounts to 71.5 degrees! It was not so bad here, all in all, January was rather mild.

I shall pay attention to the cacti; you recommended that I study the cacti, but did not mention whether I should send you living specimens and if so, how many of each species.

I am very busy packing and have many things to do to get ready for my departure. Four heavy boxes packed full with books and plants will be ready for shipment in a few days.

Cordially,
A. Fendler

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Rec. May 9th Wilmington, Del. May 6th, 1877.

Lieber Hr Doctor,

Ihren Brief vom 5ten April habe ich ihrer Zeit richtig erhalten, sie-
hier mich ~~auch~~ jedoch nur einer rheumatischen Schmerzhaften
Krankheit weder Zeit, noch Kraft genug einige Zeilen zu
Ihr zu schreiben. Nun in meinem Leben habe ich
solche Martern ausstehen müssen. Die Genesung
geht langsam vor sich, und ich fühle mich Tann, auch
genug zu der bevorstehenden Reise. Wenn ich aber
den heftigen Entzündungen der Augenlieder in den innern,
hintersten Höhlen und Winkeln so unthätig mit ansehen
muß, werde ich die Geduld zum längern Hierbleiben
haben und habe ich mich dieser entschlossen mit dem
Steamer "Canima" am nächsten Donnerstag, d 10ten,
von New York nach Bermuda zu reisen. Dienstag
Morgen gedenke ich Wilmington zu verlassen.

Griesebach in seiner Flora of the British West Indi-
an Islands, worin auch Trinidad mit eingeschlossen
ist, hat unter der Ord: Cacteae nur neun einzige species
nämlich Rhipsalis Cassytha als auf Trinidad vorkom-
mend beschrieben. Auf all' den Brit: West-Indischen
Inseln hat er von Mamillaria 1, Melocactus 1, Cere-
us 7, Rhipsalis 2, Opuntia 5, Peiresia 1, im
Ganzen also nur 17 species. Ob hierbei die vollstän-
dige Anzahl ist, zweifle ich sehr. Ihren Anweisungen
über Ihre Lieblings-Ordnungen werde ich nachzukom-
men suchen. Nun leben Sie recht wohl.

Ihr

A. Fendler.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

1877, May 6th
Wilmington, Del.

TRANSLATION

Wilmington, Del. May 6th, 1877.

Dear Doctor,

I have received your letter of April 5th, but a painful illness prevented me from writing you earlier. Never in my life did I suffer such torture. The convalescence is slow and I feel hardly strong enough for the trip. However, looking at the vegetation in the surrounding yeards and gardens and being unable to do anything, I am losing patience and have decided to leave for Bermuda next Thursday, the 10th, from New York on the steamer "Canima". I intend to leave Wilmington Tuesday morning.

In his Flora of the British West Indian Islands, Grisebach only described one single species of Cactaceae growing in Trinidad, namely Rhipsalis Cassytha. From all the British West Indian Islands, he had of Mamillaria 1, Melocactus 1, Cereus 7, Rhipsalis 2, Opuntia 5, Peiriscia 1, all in all only 17 species. I very mudh doubt that this is the complete number. I shall try to follow your arrangement in your preferred order.

Fare well,

Yours,

A. Fendler

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Rec'd Sept 23d

Port of Spain, Island of Trinidad,
West Indies, August 25th, 1878.

eyn, und ist seitdem dieser Zeit einige viele Freunde Blütenreicher Pflanzen wachsen, wenn dieselben nur 9 bis 10 Stunden zum Wirken zu verwenden gedenken. Ich selbst benutze eine betreffende Tafel gänzlich; dagegen Sie Sorbeeren ziemlich stark vertreten sind.

Es wird sehr in Kürze wieder wieder eine kleine (die zweite) Heilrede gehalten; sodass, dass nicht weiter davon Kenntniss erhalte, die Stellen der Räume verwendet zu sein.

Der höchste Berg der Insel ist der Tacautchu, 3100 Fuss hoch, der neu mehr besucht worden ist. Die Absicht ist eine wissenschaftliche, einen Gebirgsweg anzulegen.

Seit meiner Gesundheit geht es mir immer weiter ganz gewogend. Die Thätigkeit des Kinderchens ist mir mehr sehr hinderlich. Auch fühle ich ein kühles starkes Erbrechen mit heftigen und Ohnmachten verbunden, wahrscheinlich einen Art von Insektenstich, die ich beim Einsammeln selbst bekommen.

Die Witterung im Juli und August war bedeutend und sehr regnerisch und wie die im Juli und August von 1877. Auch sind einige Krankheits-Erscheinungen:

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

1877.	5½ a.	7 a.m.	12 m	2 p.m	8½ p.	Maxim.	Minim.	Range degrees	Means of 7. 2. 8½	Means of 7. 12. 8½
		Means								
July	74.2	77.3	87.8	85.7	76.0	95	71	24	79.7	80.4
Aug.	72.9	77.5	89.3	86.2	76.0	96	70	26	79.9	80.9
Sept.	72.8	77.7	91.8	88.4	76.8	92	70	22	81.0	82.1
Oct'r.	72.9	76.9	87.5	86.7	76.3	93	71	22	80.0	81.9
Novb.	73.5	77.3	88.0	86.0	75.5	92	70	22	79.6	80.3
Decbr.	72.1	74.5	89.5	87.4	74.4	95	70	25	78.8	80.5
1878										
Janua	69.3	71.2	91.0	89.4	72.4	97	64	33	77.7	78.2
Febr.	70.3	72.3	93.7	91.7	75.5	99	65	34	79.9	80.6
March	71.5	75.3	94.4	93.8	76.4	99	66	33	81.8	82.0
April	74.7	78.1	93.8	93.9	78.8	98	66	32	83.6	83.6
May	74.1	78.1	91.8	91.3	77.5	98	70	28	82.3	82.5
June	73.6	75.9	89.2	88.9	76.9	96	70	26	80.6	80.7
July	73.3	77.1	88.7	86.6	75.7	95	70	25	79.8	80.5

Aus den Letzten beiden Columnen geht hervor, dass April, Mai, Juni und Juli die heissesten Monate sind, Januar und December die kältesten.

H. Hendler.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Fendler, A.
1878, August 26th
Port of Spain, Trinidad, W. I.

TRANSLATION

Port of Spain, Island of Trinidad
West Indies, August 26th 1878.

Dear Doctor,

I received your note, written in a hurry, which was enclosed in Letterman's letter and see that you are very busy still but also health and well even though you are approaching your 70th birthday. With regard to age, you are not much older than I, since I shall be 66 end of 1878. I hope you may at least have 15 more years for your work, but it is my sincere with that you have even more time than that.

There is not much to tell you. You will probably have hard from Canby about the disgusting affair with the police. Since the British mail steamer is leaving tomorrow and I intend to send five letters with it and weak eyes do not permit me to write or read in the evening by the light of a lamp and since I am very busy now drying the fresh plants, which cannot be neglected, I cannot write a long letter.

End of May I sent Dr. Gray a box with fifty sets of ferns: each set containing 75 to 78 species and received the welcome answer from him on the 21st of June that the box had arrived in good condition and that the specimens were "nice and satisfactory". I have now 125 species in my own collection and intend to get up to 200. The number of the few I still need is becoming rarer and, therefore, I started to collect plants with blossoms of which, however, I intend to to collect only 9 to 10 sets for sale. I have already collected a considerable number. Cacti are missing almost entirely, but Euphorbiaceae are strongly represented.

Here in Trinidad, a small railroad is being built (the second one); it is a pity that I did not learn about this earlier so that I could have been present at the cutting down of the trees. The highest mountain of the island is Tucuche, 3100 feet high, which has been rarely visited. I intend to go up there some time soon.

My health is still not very satisfactory. The weakness of my spine is a great nuisance. I also had a very bad cold in July with a cough and a head cold, probably some kind of influenza which I cured myself after a long time of suffering. The place where our house is built will soon become a jungle of banana trees, yams etc. Behind the house, the vegetation is very abundant--,many flowers are blooming in front of the house--the time for mangos and breadfruit has almost passed, but the branches of the two orange trees are bending down already under the burden of their fruit which will not be ripe until October.

The weather in July and August of this year is much more rainy than in July and August of 1877. ....

I remain,

Cordially yours,
A. Fendler

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Rec April 19.
" July 20

Port of Spain, Island of Trinidad, West Indies
March 26th, 1879.

Sehr geehrter Doctor!

Mit aufrichtigem Dank
bestätige ich den Empfang Ihres Briefes vom
2ten Febr., den ich am 22ten erhielt,
die darin enthaltenen Photographien, die Sie in der letzten
Zeit gemacht haben, und ich kann es mir kaum
denken, wie sehr ich mich darüber gefreut habe.
Ich muß Ihre liebe treue Sorgfältigkeit
bewundern zu sehen. Hoffentlich wird es mir
mit der Hand Ihres Freundes bald besser
als Sie denken und mich Ihre eigene Gegenwart
wieder vergnügt machen, so
daß Sie mich auf eine lange wünschenswerthe Zeit
genießen dürfen. Ein Trost für Sie liegt mir
einzig darin, daß Sie mir Vertrauen und
Freundschaft angeboten und ein Besitz aller Ihr
geistlichsten sind, auf denen der Mensch
gewöhnlich zu stehen pflegt. Aber was kann
ich sagen wie mir selbst? Im festen Glauben
vertrauend wie der Freund, wieder einen
den so wissen Mann freundlich gesinnten, wun-
schenswerthen, die größere Dankbarkeit verdienenden
Menschen. Kurz, Anstatt auf einem wieder
ewigen Leben wie einem Vergnügen ruhen
sun zu können, muß ich auf einem Kampf
verzichten, Felsen und Abgründe erblicken,
unter furchtbarem Druck der Sonne lange Be-
schwerliche Fußreisen machen, und oftmals
vom Thau und Regen durchnäßt kaum sein

GEORGE ENGELMANN PAPERS
MISSOURI BOTANICAL GARDEN
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

des Abends im Walde ein warmes Lüftchen als Erfrischung zu finden. Indem mir dem Fall und die Berührung des rosa anmuthenden Wolke zu verfolgen, nun dem der weibliche Kummler nicht fallen für einen Bewirkten, Zuhören, oder gar Fortbilden gefallen wird. Ich weide, meiner Gesundheit zuträglichen Blumen, den herrlichen Pflanzenwald, und die Leidenschaft in meinen Pflanzen und Pflanzen zu pflegen, die mir als Lieblingsideen gelten, ist so allein was mich mit meinem Schicksal versöhnt. Wie aber wird's mit mir für die Zukunft, wenn endlich die Anzahl des, des Freundes werthen Species auf ein Minimum reducirt sein wird? Etwas zum Labens-Unterhalt bietet unser Garten in Früchten und Gemüsen dar, aber die Ausgaben für Kleider, u.s.w. sind doch immer noch zu groß für unsere Einnahmen.

Der neun von einem Samen bin in diesem Jahre 1027 Pflanzen gelungen, die mir bereits alle selbst entstanden sind bis jetzt. Auf eine so starke Ausbeute darf man aber nur alle zwei Jahre einmal rechnen. Am 31sten Juli 1878 barg ich ein 6 Zoll langes, fast viereckiges Glas eines umgestürzten, am Boden eingedrückten, beinahe vollen alten Stammes eines säulenförmigen Cactus von demselben und setzte es in den Boden. Sieben Monate darauf zeigte es die ersten Zeichen zum neuen Trieb, und jetzt (3½ Monate später) misst der vierzig gewordene Pflanz 7½ Zoll Höhe à 2½ Zoll Durchmesser. Am 1sten Febr. stürzten wir einen kleinen Theil eines Erdbeers. Der letztvergangene Winter

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Kynuznit ist nicht so nuss ynuspan wie yr. wünschig, und die diesjährige trockne Zeit nicht ganz so trocken wie die von 1878. Der Lebensbäume sind schon seit einiger Zeit und mit Früchten versehen. Der Mango-Bäume waren vor etwa zwei Wochen in Blüthe. Lemonen und Plantains entwickeln sich immer folgend ihre Blüthenstengel, um uns nach 4 bis 5 Monat-langer Entbildung durch ihre Früchte zu erfreuen.

Mit meiner Gesundheit geht es jetzt so ziemlich dann ich habe in der letzten Zeit schon grosse Ermüdung nach einem Fieberanfall dann Jemen gemacht, zehn Meilen hin und zehn Meilen zurück, zwischen 8 Uhr Morgens und 4 Uhr Abends und dabei auf einem Karren Bündel Pflanzen geschnallt. Meine Augen fangen indess an rasch schwach zu werden und das Lesen bei Lampen-Licht fällt mir schwer.

Die schreiben, dass Sie am 3ten October mir einige Zeilen geschrieben und am 31sten Januar einen Antwort erwünscht wollten, und schienen der Meinung zu sein, dass diese Briefe im 1878 geschrieben und die letzten wären, die wir mit einander gewechselt. Beide Briefe sind aber in 1877 geschrieben. In 1878 erhielt ich einige Zeilen von Ihnen, die dem Briefe Lettermans, datirt July 12ten, beigefügt waren, worin ja, dass nichts über Krankheit in Ihrer Familie vorhanden war. Und darauf am 26ten August 1878 schriebe ich Ihnen einen Brief, den Sie wahrscheinlich auch Dezbr: erhalten haben werden, oder ist er vielleicht verloren gegangen? Jetzt setze für Ihren Briefe

Sierra ist jämmerlich; der Gray's Trieb nicht so lange Internodien zu machen wie der Ihrige. Einige wohl davon, daß Gray kürz vor Abgang der Sämlinge geschrieben. Eggert schreibt, mir den von Ihr von ihm sagen, recht energisch und rührbarer. Endlich gibt auf den Laimen, wenn er auf den Zeitungs-Anzeigen auf lange Fußreisen und bedeutende Pflanzen-Sendungen rechnen kann. Shaw wird es wohl, wie sein Vater, auf 90 Jahre bringen. Ihre Arbeiten über Juniperus, Agave, Abies & Quercus, die für mich so mannigfach Interessantes enthalten, habe ich durch Ihre Gefälligkeit schon vor meiner Reise nach Trinidad erhalten. Zeitungen und andere Druckschriften kommen hierher mit der Post wie auf Fürzer geschickt werden, mir glaube ich, daß sie etwas mehr Porto erfordern. Die wöchentliche New York Tribune erhalte ich regelmäßig und zuweilen auf andere Druckschriften. Jüngstens habe ich hier auf

1879, March 26th
Port of Spain, Trinidad, W. I.

TRANSLATION

Port of Spain, Island of Trinidad West Indies, March 26th, 1879.

Dear Doctor,

With sincere regret and deep sympathy we are reading (I, as well as my brother) your letter of February 27th in which you informed us of hard fate you have suffered lately and I can well imagine how very much it must hurt you to have lost your dear, faithful life companien. I hope that the hand of your son will heal better than you think and also that your health will be improved in the meantime, so that you can still count on a long and fruitful life. It must be a comfort to you that you are surrounded by many admirers and friends and that you enjoy all the comforts a human being craves. But what can I say about myself? Wandering around in a strange country at my old age, living among people of a race which are enemies of the white man, cunning and living in crudest sensuality. Instead of resting from all the hard work in my lifetime, always having moved around, I still have to climb mountains, rocks and abysses, make long trips on foot under the strong sun and often soaked by dew and rain to be happy to find in the evening in the woods a lonely roof consisting of leaves to spend the night. Add to all this the mockery and contempt of the rude, ignorant people who think of an honest collector often as a crazy man, a magician or even a thief. The only thing that makes life bearable here is the mild climate which is good for my health, the beautiful plant world and the desire to look in new places for plants which I consider rarities. But what will by future be when finally the number of species valuable to collectors has been reduced to a minimum? In our garden we find some things to live on as far as fruit and vegetables are concerned, but the expenses for cloths etc. are still to high for our income.

One of our orange trees brought this year 1027 oranges which we almost all ate ourselves, from September until now. However, one can count on such a good crop only every two years. On July 31st, 1878 I broke off a 6" long branch of an old cut-down cactus, almost rotteny and put it into the ground. Seven months later, it showed the first signs of life and now (3 1/2 weeks later) 4-tippled new sprouts measuring 1 1/2" in height and 2 1/2" in diameter appeared. In February, we felt a small tremor of an earthquake. The last summer (rainy season) we did not have as much rain as usual and this year's dry season is not as dry as the one in 1878. The breadfruit tree delivered many fruits for us for some time. The Mango tree was in bloom two weeks ago. Bananas and plantains developed blossoms and we enjoyed their fruit after 4-5 weeks.

My healt is not too bad now, and I made a long trip into the interior on foot lately without getting too tired, ten miles there and ten miles back between 8 o'clock

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

in the morning and 4 o'clock in the evening and collected a think bundle of plants. However, my eyes are getting weaker and weaker and I don't like to read by the light of a lamp.

You mentioned that you wrote me a note on October 3rd and thatyou received an answer on December 31st and that you seemed to be of the opinion that these letters were written in 1878 and that they were the last letters we exchanged. But both letters were written in 1877 and in 1878 I received a few notes from you which you enclosed in Letterman's letter dated July 12th in which you did not mention any illness in your family. Not much later I wrote you on August 26th, 1878, which letter you probably received end of September or did it get lost? Ten cents for a letter here is enough; the reason Gray's letter did not travel as long as yours was because he wrote shortly before the departure of the steamer. According to what you say, Eggert seems to be full of energy and furthermore good on his feet if he can still make long trips on foot after delivering the newspapers and make important collections. Shaw will, probably live up to 90, as his father did. I have received your works about Juniperus, Agave, Abies and Quercus before I left for Trinidad. Newspapers and other printed matter can be sent here by mail just as to Europe, but I believe it costs a little more postage. I receive regularly the weekly New York Tribune and some times other printed matter. I have not found here any wild growing Juniperus also no conifers. The only one I possibly might still find, would be Podocarpus criacens. The orders of Rubiaceae, Melastomaceae, Leguminasae, Piperaceae and Euphorbiaceae are strongly represented. I still collect as before, go on long trips, but don't find much more interesting in ferns. I already have some boxes full of plants with blossoms, but have not put them into sets yet. On November 28th I received 108 Doll. through Gray; the first profit from the sales of my ferns. A 12" long cup of a mimosa fruit serves me for some months as a hygrometer. The instrument seems to be quite sensitive to humidity and always gives me a good idea of the humidity in my room in which the boxes with the dried plants are sitting and shows me the right time to handle them. Best greetings to Letterman. He seems to like it in Allenton.

Now, fare well, I remain with best greetings,

Always yours,

A. Fendler

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Rec Oct 6th 1879
Ans Dec 14

Port of Spain, Island of Trinidad, West Ind
September 6th, 1879.

Lieber Herr Doctor!

Ihren werthen Brief vom 20sten Juli erhielt ich am 1sten August. Er hat mich wieder auf's Neue vollkommen davon überzeugt, daß ich mich zerstreut in meiner Form, wenigen Freunde besitze, denen warmen Herzen Ihrer Lieber der Dankbarkeit — einzig wahlthuen Ihren ihr grundlichen Ernst und Wirksamkeit — in mich vorschrieben. Seit den letzten 35 Jahren, da mir Ihre Freundschaft zu Theil geworden, habe ich Ihre wohlgemeinten Lehren nie aus den Augen verloren und mich darüber gefreut. Daß Ihnen persönlich die so feste Gesundheit ungestrengen hat sich einigermaßen zu erhalten ist wohl in Folge Ihres einzig nüchternen Lebens, und wird sich hoffentlich bald wieder zum Einstehen wenden. Ihr Nachricht von der Verheirathung Ihres Sohnes kam freilich etwas überraschend; doch wird dieser wichtige Schritt gewiß nicht ohne Vorbedacht auf die Zukunft gethan sein, weshalb in der Absicht Ihr aufgehäuftes Grübeln so bald wie möglich wieder aufzuhören und, wie Sie sagen, nicht ganz werden zu lassen. Meine besten Wünsche und eine recht lange glückliche Zukunft für das junge Paar.

Was mich betrifft, so kann ich hinsichtlich Gesundheit zwar nicht sehr gutes, bin aber doch genügt damit zufrieden zu sein, wenn ich den meinem früheren leidenden Zustand (vor 2½ Jahren)

PAPERS

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

in Lebensgefahr ziehe. Auf der einen Seite ist mein Leben recht gefährdet, auf der anderen Seite bleibt manches zu wünschen übrig. Andererseits haben Sie recht, wenn Sie meinen, dass ich zu empfindlich bin. Von Natur nervös und leicht erregt neige ich oftmals geringfügige Umstände zu fühlen, die einem Anderen nicht in Betracht und dem Gleichgewicht bringen würden. Ich habe selbst oft gedacht: wer kümmert mich der Affen, denn ich fortwährend vor Augen habe und der mir zu lebhaft in die Erscheinung der Menschenaffen übergeht zum Thier, oder umgekehrt vom Thier rückwärts zum Menschen, verkommt; aber der ursprüngliche Eindruck bleibt bei mir dennoch derselbe. Glücklicherweise gibt es in diesem Lande keine Affen mehr.

Sollte ich auf meinen künftigen Excursionen, die ich in der nächsten trockenen Zeit weiter ins Innere des Landes vorzudringen gedenke, einen geeigneten mit süßen Früchten bepflanzten Platz finden, der durch mehrere Arbeiter mit meinen Leuten und mir kann, so werde ich suchen ein solches anzulegen, um meine auf übrige Tage in der Zurückgezogenheit, dem Naturleben huldigend, zu bringen. In Folge des vor Kurzem stattgefundenen Diebstahls meines Schmuckes ersuche ich unsere Schwester dringend wieder zurück auf Cumbinnen zu kommen, da sie sich sehr warmen feuchten, gesunden in der meinem trockenen Clima, wieder ein solcher Anfall jedenfalls sehr nachtheilig für unsere Gesundheit sein. Wir sind deshalb unserer Kranken einen Wunsch zu erfüllen.

Seit dem ich meinen letzten Brief an Sie geschrieben, das ist, während der beiden Monate April und Mai, habe ich zum erstenmale die Waldregionen in den Gebirgen von Nordosten besucht und mannichfache Touren daselbst gemacht, dabei auf einigemale das Nest allein; unter einem Baume

sitzend, zubringen müssen, bis endlich der lang ersehnte Tag anbrach. Ich habe bis jetzt 150 species Cacteen gesammelt, einige davunter sind auf den Bäumen und dann Cereen sind gefunden worden. Der Cactus-Descriptor, den ich in unserm Garten gepflanzt und wenn dann ich schon sind, dass er bis zum 26 Aug. letzten einen neuen Trieb von 7½ Zoll gemacht, ist in den letzten fünf Monaten wieder um 11 Zoll höher gewachsen; wie der Cereus ist er sich eben gleich geblieben. Es wird wohl Cereus Peruvianus sein, der sich unserm Fenster angepflanzt ist und die Cereen stehen dicht neben der Thüre, wo nicht eines dem. fuss übersteigt. Einen habe auf dem Bürgen unser Endersdorf. Ein Cereus war etwa 5'10" hoch stand zu. fällig neben ihm und gab mir so einen Anstoß. zunächst zur Beschäftigung der Cacteen, die ich gleichen nicht näher 40 Cacteen zu sammeln. Der Durchmesser des Stammes misst etwa 1½ Fuss. Der unteren Theil dieser Cactus-Stämme ist einfach, weniger oben aber ist er verästelt, manchmal recht stark. Die Aeste sind aufstrebend. Der Querschnitt des jüngeren oberen Theiles ist ✠. Areolen: nicht wollig, besetzt mit 5 kleinen Dornen, wovon die oberen 2 kaum bemerkbar sind. Die Stacheln sind von der Grösse mittelmässiger Fichtennadeln, gerade. Die Blüthe gleichen ist nicht bekannt. Cereus, Juniperus & Vitis haben ist bis jetzt keine mir nicht angetroffen. Wenn von der Letzteren eine eine Art einheimisch ist, so wird es wohl keine andere als Vitis Caribaea sein, die mir in meiner Umgebung vorkommt. Ich will einige meiner Beobachtungen beifügen auf die vorgenannten drei Pflanzen.

Aus der New York Tribune entnehme ich eine für einzelne Landschaften der "Rocky Mountains", namentlich Colorado, in neuester Zeit in Hinsicht auf Bewässerung und Wohlstand gemacht sind. Wenn man so zurückdenkt an die Indianer und den Zustand des Landes Gabinett westlich vom Mississippi, da wir auf St Louis kamen, ist in 1838 und die nicht früher, so scheint

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

die im Verlauf der Zeit hervorgebrachten Entwicklungen des Landes bald aber so wunderbare Ideen in "Freiland und sein Recht". Wird es dann nach Verlauf eines Jahrhunderts in den United States aussehen?

Mr. George Wall schrieb mir von England aus, dass er ein Set meiner Trinidad Farben gekauft habe, auf dass er unter meiner Adresse ein Verzeichnis von 220 species Ceylonischer Farben abgeschickt habe. Leider sehe ich aber aus der bill of lading, dass die Adresse "A. Fendler, New Haven, Conn." lautet. Der Brief an mich war in care of Prof. Eaton geschickt worden. Bob Fox von Eggert sagen zeigt mir energisch an ist und dass die Liebe für Lederwaren in St Louis noch nicht erloschen, sondern ein Bedürfnis ist.

Einen Gruß an Letterman. Ich möchte gern bald wieder einen Brief von ihm haben um zu erfahren wie es jetzt in und um Allenton aussieht und was die alten Einwohner machen. Ich weiss nicht ob er meinen Brief und die bald darauf folgende Expedition meiner hiesigen Zeitung empfangen hat. Bald gehen wir Gold haben wir dann, dass sie vor nach einen andern etwas bessern Zeitung herausgeben kann, wovon ich ihm auch eine Probe zuschicken kann.

Nun leben Sie recht wohl. Mögen sich bald der Doctor, der über Ihre Familie zu befinden Wolken sinnen zerstreuen und Sie uns recht freundlich Licht an den Felsen senden.

Herzlich grüßt

P. S. Heilsgrund schicke ich Ihnen einen Cuscuta, die ich in der Nähe Aripo über Grab und Steine Steinhäuser hinziehend gefunden habe, die Blüte ist gräulich weiss, die reifen Früchte weiss.

Eben war ich dran diesen Brief abzuschicken, als mir der Briefträger einen Brief von Letterman brachte, datirt Hot Springs Ark. August 1879., worin er mir meine interessanten Manuscripten mittheilt. Ich werde mich bald wieder schreiben. A. F.

Ihr A. Fendler.

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN
copyright reserved

Fendler, A.
1879, September 6th
Port of Spain, Trinidad, W. I. TRANSLATION

Port of Spain, Island of Trinidad, West Indies, September 6th, 1879.

Dear Doctor,

I received your kind letter of July 20th on August 1st. It again reminded me that I still have here and there, far away, some friends whose familiar language brings up pictures of the past, long years ago, youthful strength and work. For the last 35 years since we became friends, I never lost track of your successful career. That your usual good health is becoming worse, is probably due to the late sad events and I hope that you will be well again soon. Yes, it was a surprise to hear of your son's marriage, but I am sure that this seemingly hurried step was well thought over and possibly with the intention in mind to rebuild your broken-up household and as you say, not to leave it to itself entirely. My best wishes and a long happy future for the young couple.

As far as I am concerned, I am not too satisfied with my health, but don't want to complain if I think of my previous sufferings (2 1/2 years ago). On one hand I am enjoying my life, on the other, there is much I miss. By the way, you are right when you say I am too sensitive. By nature nervous and easily upset, I am often annoyed by the most trivial things which would not have affected anybody else at all. I have often thought to myself: Why am I concerned with the rabble which surrounds me constantly and which only reminds me too vividly of the degradation of the human race into animals or the opposite, from an animal to a human being; but the disgusting impressions remain the same. Fortunately, the masses have not much to say in this country.

Should I find during my long trips into the interior of the island which I intend to undertake during the next dry season, a little place planted with fruit trees which could give enough fruit for my brother and me to live on, I shall try to buy it so that I can live out the rest of my years, enyoing nature. After the death of my borther-in-law, which occurred recently, my sister asked us urgently to come back to Gumbinnen since she feels lonely. But since we ar used to the mild tropical climate, such a step would be very bad for our he and we, therefore, decided to turn down her request.

Since I wrote you last, that is during the two months in April and have visited for the first time the woody regions of the mountains on northeast shore and found there some interesting ferns, and once had the whole night sitting under a tree waiting anxiously for the day Up to now, I have collected 150 species of ferns, among them are

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

never been collected by any collector. The cactus cutting which I planted in our garden and about which I wrote you that on March 26th it reached a new height of 7 1/2 feet, again grew in the last five months about 14" higher; the diameter remained the same. It is probably Cereus Peruvianus, which is planted here in several places and which is higher than the houses next to it. I studied one of them recently more thoroughly. It just so happened that a man of 5'10" was standing next to it and so I had an idea as to its height which I believed to be 40 feet. The diameter of the trunk is about 1 1/2 foot. The lower part of this trunk is easy, further up it is interbranched, sometimes very much so. Auricles: not woolly, with 5 small thorns, of which the upper two are hardly noticeable. The blossom I believe to be white. I have not yet found here Perescien, Juniperus and Vitus. If one of the latter is native here, it will probably be nothing else but Vitis Caribaea which I also have in my Venezuelan collection. However, I shall look around.

From the New York Tribune I see what tremendous progress the "far west" especially Colorado is making lately, especially with regard to population and wealth. If one thinks back of the times and conditions of the countries of the territories west of the Mississippi when we came to St. Louis, I in 1838 and you even earlier, it seems that the developments made during the last years is as wonderful as the tales of from "1000 and one night". But how will things look in the United States after another 40 years?

Mr. George Wall wrote me from England that he had bought one set of my Trinidad ferns and that he had sent me a package containing 220 species of Ceylon ferns. Unfortunately, I see from the bill of lading that the address says: A. Fendler, New Haven, Conn.". The letter to me was written in care of Prof. Eaton. What you say of Eggert shows his energy and that the love for botany in St. Louis has not disappeared, but is still growing.

Best greetings to Letterman. I should like to have another letter from him soon in order to know how things are in Allenton and what all the old acquaintances are doing. I don't know whether he has received my letter and the local newspaper I sent him shortly afterwards. Since that time, I found out that there is still another better newspaper published here of which I also sent him a copy. Now, fare well. May the could resting over your family soon be replaced by a gay bright light.

Best greetings,

Yours

A. Fendler.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Per Mail Port-of-Spain, Island of Trinidad, West Indies
Feb: 11 th, 1880.
Rec'd May 23

Lieber Hr. Doctor,

Leidend an einer schmerz-
lichen Geschwulst im Innern Ihres, die ich mir in Folge
von Erkältung zugezogen habe, bin ich nicht zum Schrei-
ben langer Briefe aufgelegt, kann es aber doch nicht
unterlassen mit einigen Zeilen auf Ihren freund-
schaftlichen Brief vom 14 ten Dezbr. zu erwidern. Es
freut mich zu ersehen, daß Sie von Ihren schwe-
dischen Leiden wieder gänzlich befreit sind, obschon
nicht ganz frei von andern kleinen schmerzhaften Zufällen.
Also auch Lindheimer ist schon zur Ruhe gegangen.
Er hat doch ein ziemlich hohes Alter erreicht, älter
als ich glaubte. Im Jahre 1839 habe ich ihn in Houst-
on gesehen, seit dem aber nicht wieder.

Die Cassytha, von der ich Ihnen eine kleine Probe
zugeschickt, hatte in ihrem habitat bei meiner oberflüch-
tigen Ansicht so sehr das Aussehen einer Cuscuta, daß
ich, ohne sie weiter zu untersuchen, sie eine solche
sein und beilegte. Ich habe sie nur in einer ein-
zigen Localität, der Savannah von Arispo, 28 Mei-
len von hier gefunden, und mit der Ansicht, daß
Zeitungsberichten zufolge, vor nicht langer Zeit,
nämlich vor 9 Jahr, einer Boa-Schlange einen
Mann durch Umschlingen erdrückt und getödtet.
Arbeiter in Agostini's Cacao-Estate, einen von mir
öfters besuchte halbwaldigte Pflanzung, fürchten
den Hilferuf, konnen aber zu spät um das Leben
des unglücklichen Mannes zu retten. Erst nachdem
die Schlange von mehren Kugeln durchbohrt war
wurde die schon mit Greifen übergossene Leiche des
Mannes frei. Die Leichen wurde auf der Police-
Station von Arima zur Untersuchung gebracht. Ein
ärztlicher Befund ist, wenn ich wieder in den oben be-
rührten Gegend komme, will ich mich genauer erkundi-

gen über diesen unerwünschten Vorfall.

Im Hinblick der Witterung war der Oktober überaus günstig und zum Sammeln geeignet; aber gerade kurz vorher sollte ich sonderbar genug Stelle als Clerk bei Preston angenommen. bis er Jemand anders dazu ernennen könnte. Auf diese Weise ging mir die günstige Sammel-Zeit verloren. Mit dem Ende des Monats Oktober fing eine unbequeme rauhe Zeit an, die bis zum 24ten Januar dauerte. Während eines Zeitraums von 45 Tagen, von 11 Uhr Vorm. an gerechnet, hatten wir nicht einen ungestörten Tag. Der Regen war dabei nicht kurz zu nennen gewesen Tagszeit gebunden, wie es den gewöhnlichen Regenmonaten des Winters, sondern fand zu allen Zeiten des Tages und der Nacht statt. An manchen Tagen kam die Sonne gar nicht zum Vorschein. Kurz, die Zeit, die eigentlich der Anfang der Trockenheit sein sollte, wurde zur nässesten, die ich hier noch erlebt, und alle meine Versuche auf botanische Excursionen wurden vereitelt. Erst Ende Januar, als der Witterung sich einstellte, fing ich an wieder einige Ausflüge zu machen, mußte dieselben aber bald wieder aufgeben wegen Brustleid, die ich mir durch Erkältung zuzog und woran ich noch jetzt leide; hoffe indeß in kurzer Zeit wieder vollständig zu sein. Petrescia fabe ich hier noch nicht finden können. Von Cereus Peruvianus sind gegenwärtig weder Blüthen noch Früchte zu sehen, ich werde dieselben aber seiner Zeit zu senden suchen, wie Sie es wünschen.

Vor einigen Tagen ist hier wieder ein Schiff von Calcutta eingelaufen, das 609 O.-Indische Coolies für Trinidad gebracht hat. Drei solche Schiffe kommen hier jedes Jahr an.

Mein jüngster Cereus, der im letzten Winter so schön geworden, ist auf eine sonderbare Weise

schadhaft zu werden. Ich suchte nämlich, nun den jungen Schuß mit Umbrechen zu schonen, einen alten etwas frü-
hen Korb neben ihn schräg in den Boden gesteckt, so daß der obere Theil desselben ihn so eben berührte. An die-
ser Berührungsstelle zeigte sich bald weicher wie schwarzer Fleck, der sich schnell vergrößerte und tiefer eindrang.
Die krankhafte Stelle war hohl, und nur die Haut leistete noch einigen Widerstand. Beim Oeffnen derselben aus-
floß ihr ein dünner bräunlicher Wasser. Es scheint mir,
daß der im Korb verwesende Pflanzen sich dem Zellen-
gewebe des Cereus mitgetheilt haben muß. Ich habe
seitdem die schadhafte Stelle ausgeschnitten und mit
Coal-Tar bestrichen; ob ihn dieses retten wird muß
sich bald zeigen.

Herzlich grüßt

Ihr

A. Fendler.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

1880, February 11th
Portof Spain, Trinidad, W. I.

TRANSLATION

Port of Spain, Island of Trinidad, West Indies, February 11, 1880.

Dear Doctor,

Since I suffered from a pàinful swelling under my chin resulting from a bad cold, I was not able to write you sooner, but now wish to answer your kind letter of December 14th. I am glad to know that you got rid of your rheumatism. Now, also Lindheimer passed away. He reached an old age, lived longer than I believed. I saw him in Houston in 1839, but not again since then.

The Cassytha of which I sent you a small sample looked in its habitat just like a cuscuta, when not looked at too closely, so that I thought it was one without examining it any further and sent it to you. I found it only in one locality, in the Savannah of Aripo, 28 miles from here, not far from the area where, according to the newspapers, namely on December 9th, a boa snake killed a man by squeezing him to death. Workers in Agostini's cocoa plant, which I visit quite often, heard his calls for help, but arrived too late to save the life of the man. Only after the snake had been cut through in various places, could they free the body. It was taken to the police station of Arima and as soon as I have time, I shall try to find out more about this peculiar incident.

We had a very dry October which good for collecting, but shortly before, I had accepted a position as clerk at Prestoc's until he found somebody else. So I lost the good collecting time. End of October, an exceptionally wet period set in which lasted until January 24th. During forty-five days, from December 11th on, we did not have <u>one</u> day without rain. The rain did not only last a short time and occurred at certain times only, as it does in the usual rainy months of the summer, but fell during all hours of the day and night. On several days, the sun did not come out at all. So that the time which was supposed to be the dryest was the wettest which I had lived through here and I could not make any botanical excursions until the end of January. When the dry weather began, I started to make some excursions again, but had to give up soon because of illness, that is a cold from which I am still suffering, but I hope to be able to start again soon. I have not yet been able to find Peirescia here.

<u>Cereus Peruvianus</u> does not have blossoms or fruit at the present time, but I shall try to collect those at the right time, if you wish.

Some days ago, another ship arrived from Calcutta which brought 609 Indian coolies to Trinidad. Three of such ships have arrived here every year.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

My young Cereus which grew beautifully all last summer, was damaged in a rather peculiar way. In order to prevent it from bending down too far, I put a rotten stick into the ground next to it at an angle so that the upper part of it touched the plant. Shortly thereafter, a black spot appeared at the point where it was touched by this rotten stick, this spot expanded rather quickly and almost penetrated the plant. The sick spot was hollow and only the skin offered some resistance. After opening it, a thin brown liquid came out. It seems to me that the fungus in the stick contaminated the cells of the Cereus. Since then, I have cut off the damaged part and covered it with coal-tar; we shall see whether that will save it.

Best greetings,

Yours,

A. Fendler

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Rec Febr 22
Ans May 28

Port-of-Spain, Island of Trinidad, W. Ind.
January 6th, 1881.

Lieber Hr. Doctor

Ihren freundlichen Brief vom 23ten Mai v. J. habe ich seiner Zeit richtig erhalten. Die Nachricht von Ihrem Vorhaben eine Reise nach Oregon und Californien zu machen hat mich sehr erfreut, da ich Ihnen auf diese Weise gelegentlich Gesundheit & Vergnügen wünschen kann, die Ihnen selbst in Ihrem hohen Alter noch nicht verkümmert zu haben scheint. Obgleich ich vor Kurzem einen Brief von Canby erhalten, so habe ich doch nichts über Ihre Reise von ihm erfahren. Alles was ich davon weiß ist aus einigen Zeilen, die Gray mir ~~einkurz~~ 19th Juli von Cambridge schrieb, und worin er sagte, daß Sie in San Francisco angekommen und sich auf einem Steamer nach Vancouver eingeschifft hätten. Seit der Zeit meine letzten Briefe an Sie haben wir hier gehabt, so weiß ich nichts in Betreff auf Pflanzen sammeln habe thun können. Ganz müssig bin ich indeß während dieser Zeit nicht gewesen, denn ich bin schon einige Monate lang im Verein des Superintendenten des hiesigen botanischen Gartens, Henry Prestoe, beschäftigt, um die Wirbelzahl seiner 14 jährigen meteorologischen Beobachtungen zu berechnen, und dieselben, so wie die von 4 früheren Jahren in Diagramm-Form

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

zu bringen — Barometer, Temperature, Humidity, Cloudiness & Rain, auf 6 Tagen, jeder Tagen die Resultate dreier Jahre entfaltend. Mit dem letzten Tagen des Jahres 1880 beendigte ich diese Arbeit. Mr. Prestoe schreibt über mich diese Arbeit dieser Art für mich zu haben. Die spärlichen, da sogenannte trockene Jahres-Zeit bald mich über Einiges in die Lage, da mich ich noch nicht recht zu Ihnen wende, aber wie bald ich wieder Botanisiren gehen kann.

Die Freyten ob es sind Vitis-Arten gäbe. Ich habe eine derselben in meiner Sammlung, die ich Prestoe zum Bestimmen vorlegte. Er schreibt darüber, dass er mit dem Studium derselben sich wenig beschäftigt habe, die eine davon sei aber Vitis Caribea. Sollte sich ein und eine Gelegenheit finden Ihnen dieselben zu einem grossen Bündel zuzusenden, so will ich es gerne thun. Uebrigens glaube ich, dass wohl nichts Neues darunter zu finden sein wird.

Mit meinem und meines Bruders Gesundheit geht es jetzt gut, auch hoffen wir es zu glauben, dass wir wohl hier bleiben werden und nicht heisse eine bessere Gegend finden können, obschon der Klima in den Sommermonaten etwas trockener und die Mosquitos weniger auf sein könnten. Dass unser Gesundheits-Zustand so befriedigend ist schreiben wir ganz Hauptsächlich dem reichlichen Genuss unserer Trauben und gekochter Bananen (plantains) zu. An Trauben verzehren wir durchschnittlich 10-12 per Tag, d.i. 5-6 per Mann. Auch haben wir seit

zwei Stunden all' die zu unserm eigenen Gebrauch bestimmte Cacaobohnen selbst sorgfältig aus den für uns zurechtgemachten Cacao-Lösungen braten, die wir zu 15 cents per ℔ kaufen. Wir sind jetzt hier, dass wir eine gute und wohlfeile Cacao-Stube zwischen unserm und Herrn Schaus eigenen Hause, wie man es so oft mit gutem Geld bezahlen muss. Der Genuss guter und wohlfeiler Cacaobohnen scheint im hiesigen Lande noch nicht einzudringen. Der eine unserer Brüder-Söhne hat uns seit dem 3ten Februar 1006 Dollars geliefert, und wird uns wohl noch 200 mehr geben, wenn keine der andern geschehen werden, so dass wir mit Rath sagen können: wir schulden in Summa von Dollars noch etwas weniges. Dieses verhältnismässig kleine Theil haben wir abgetragen, die übrigen selbst verzehrt.

Daher der Abschluss unserer Cacao kommt folgendes heraus. Am 31sten Juli 1878 standen in Stuttgart unsere alten Cacao-Bohnen gar in dem Laden; am 28sten Januar 79 hingegen durften wir zu wenig 4=viertel. Der neue Vorrath war bis zum 2ten Februar um 20½ Zoll höher geworden, blieb dann unverändert bis zum 26sten Oktober 1880, wuchs dann bis zum 20sten November 80 um 30 Zoll höher, entsprang 4viertel, aber bald darauf 6=viertel. Der neue Vorrath von 1879 ist 4½ Zoll breit, der von 1880 dagegen 5½ Zoll, so dass es mir scheint als ob der obere Theil viel zu schwer sei für den unteren Theil. Die feine Walze ist wieder gestellt. Seit dem 20sten November bis 80 zeigte die ganze Röhrung einen

Beylage zu Nro 9½ Folio 46 des Protocolls, betreffend die Anzucht von Cacaobohnen.

willigen Wildstand im Busch Gras.

Die jungen Cocosnuss-Pflanzen, dann einen Raum haben sie noch nicht, die ist vor drei Jahren als zehnte Stütze gepflanzt, haben jetzt schon Blätter von 12 bis 18 Fuss Länge. Ich finde, dass im Durchschnitt ein Zeitraum von 45 Tagen erforderlich ist bis zum jedes neuen Erscheinen eines neuen Blattes. Das 23ste Blatt ist bei ihnen so eben zum Vorschein gekommen.

Etwas auffallend finde ich für die grosse Empfindlichkeit des menschlichen Körpers gegen geringe Temperatur-Differenz, die ich vor drei Jahren 3. L. schon mehrmals wahrgenommen habe, dass im Durchschnitt ein Zeitraum bei einem Temperatur-Fall von 72° auf 68° F. wobei die Eingeborenen selbst gefröstelt wurden.

Die Einwanderung nach Trinidad von den benachbarten Inseln und selbst von England her, ist in den letzten Jahren sehr bedeutend gewesen; so wie überhaupt ein Aufschwung in Handel, Gewerbe und in Geschäften aller Art sichtbar ist, auch so manche Verbesserungen eingeführt worden. Vor Einigen haben wir einen neuen Governor erhalten. Auch muss Land zur Stadt hinaus gewiesen, müssen aber vorläufig noch Zufahrten sein mit dem wir haben. Hoffentlich werden die eine rasche angenehme Eisenbahn Reise gemacht haben, und wieder gesund in meinen in Ihre Heimath zurückgekehrt sein. Schliesslich einen Brief von Ihnen erwartend, der mir viel Freude verschafft, verbleibe ich

Ihr Ihr

H. Fendler.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

1881, January 6th
Port of Spain, Trinidad, W. I.

TRANSLATION

Port of Spain, Island of Trinidad, W.I.
January 6th, 1881.

Dear Doctor,

I have received your kind letter of May 23th of last year. I was happy to hear the news of your intended trip to Oregon and California, since I see that you are in good physical and mental health and that your energy has not left you in your old age. Even though I recently received a letter from Canby, I did not hear anything about your trip. All I know about it, ~~kk~~ is that what I read in a letter from Gray of July 19th from Cambridge wherein he said that you had arrived in San Francisco and went on board a steamer to Vancouver. Since I wrote my last letter to you, we have had here an unusual wet period, so wet that I could not do any plant collecting. However, I did not stay entirely idle during that time, since I have been working for some months in the office of the Superindendent of the local Botanical Garden, Henry Prestoc, helping him to figure out the average numbers of his fourteen years of meteorological observations and to put them down, also those ~~xfxckkx~~ for the four previous years, in the the form of a diagram-barometer, temperature, humidity, cloudiness and rain, on six sheets, each sheet containing the results of three years. I finished this work during the last days of 1880. But it seems to me that Mr. Prestoc might have more work of this kind for me. However, the approaching dry season lures me into the mountains. I don't really know what to do or when I shall start to botanize again.

You asked wheter we have Vitis species here. I have four of these in my collection which I gave Prestoc to determine. He confessed, however, that he never studies this species very much, but that he thinks that one of them is Vitis Caribea. Should there be an opportunity to send these to you without great expense, I shall do so. But, I don't believe you will find anything new among them.

My and my brother's health is good now and we are beginning to believe that we are going to stay here and that we won't find easily a better area, even though the climate is rather dry during the summer months and the people could be a little less uncouth. We believe the reason our health is so satisfactory is due to eating ripe oranges and boiled bananas (plantains). We eat an average of 10 to 12 oranges, that is 5 to 6 per person daily. Also, we have been preparing our own chocolate for the last two months from the cocoa beans growing here which we buy for 15 cents a pound. We are now sure that

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

we eat pure chocolate instead of the chocolate one buys so often for good money and which contains starch, tallow etc. One of our orange trees has brought us already 1006 oranges since September and will probably have 200 more if nobody steals any and we can truthfully say: we are living in luxury as far as oranges are concerned. We gave away a relatively small amount as presents, but most of them we ate ourselves.

I can report the following regarding my Cereus. On July 31st, 1878 I stuck a piece of an old Cereus plant into the ground; on January 28th, 1879, the same began to grow -4-ribbed. The new sprout grew 20 1/2" until September 2nd, then remained unchanged until May 26, 1880; from then on until November 20th, 1880, it grew 30" more, first with four ribs and then soon with 6 ribs. The first sprout of 1879 is 3 4 1/" wide, the one of 1880, however, 5 1/2" so that it looks as if the upper part will be too heavy for the lower part. The rotten spot has healed again. Since November 20, 80, the entire plant has come to a complete standstill as far as its growth is concerned.

The two young coco-nut plants (the one trunk you don't have yet) which I planted three years ago as young sprouts have already leaves 12 to 18 feet long. I find that it takes an average of 45 days for a new leaf to appear. The 23rd leaf has just appeared.

I find it surprising that the human body is so sensitive here to even the slightest change of temperature. For instance, one feels uncomfortable cold if the temperature falls from 72° to 68° F. and one has hardly any feeling in ones finger tips.

The immigration to Trinidad from the neighbouring islands and even from the mainland has increased considerably during the last years; there is a general upswing in trade, building of homes and in business of all kinds and many improvements have been made. We have now a new Governor. We could use some more land for cultivation, but for the present have to be satisfied with what we have.

I hope you had a very interesting and pleasant trip and returned safely and in good health to your home. Hoping very much to receive a letter from you soon, which be a great joy to us, I remain,

Always yours,

A. Fendler

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Ice Hot Salpharspring
Col. Aug 6
Ans Stadtsoptg

Port-of-Spain, Trinidad, West Indies
July 6th, 1881.

Liebster Gb. Doctor!

Es freut mich sehr wieder

einmal einen Brief von Ihnen erhalten zu haben. Ja, Sie haben wirklich recht gehabt sie so lange Zeit. Dieses Mahl waren wir Ihnen danken können im Jahre 1846, als ich auf Neu-Mexiko reiste, dass die Abreise durch gewesen, damals so furchtbar Mosquitos so schnell zu Hunde kommen wurde! Ich bin es mir leicht vorstellen, dass die Insekten und Schlangen, die Ihnen bei dieser Reise zu Theil geworden, gross und abscheulich sein müssten. Wegen Ihnen auch viele Jahre entschuldigen, Sie in der Erinnerung derselben zu freuen. Es ist aber auch leicht möglich, dass Sie auf Reisen wie dem Westen sie vernehmen können, in diesen Zeiten der schlimmen Orts-Veränderung. Also ist auch schon die südliche Lage von Californien über Arizona vollendet. — Dass Sie Ihre Freigebigkeit wieder aufgenommen haben Sie doch nur deshalb geschehen sein um durch etwas mehr Bürgerbewegung und Abwechselung in der Beschäftigung Ihr bürgerliches Wohlsein zu befördern.

Es ist mir sehr Leid zu hören, dass Ihre Gesundheit in der letzten Zeit nicht ganz befriedigend gewesen, und Sie an einem schmerzhaften Abcess leiden, welches sich aber hoffentlich doch bald werden wird.

Mit meiner Gesundheit ist es seit einiger Zeit auch nicht ganz nach Wunsch gegangen. Seine Hoheit meine Braut-Braut, dass wir auf die richtige Gränze hinein bringen wollten, erlitt ich einen Verletzung (wenn es scheint in der Brust und Rücken) wovon sich

MISSOURI BOTANICAL GARDEN
GEORGE ENGELMANN PAPERS

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

auch sogleich ein Anfall von Rheumatismus kund gab, von dem ich noch nicht ganz befreit bin. Die Brust-schmerzen werden zuweilen recht heftig, besonders in der Herz-Gegend.

Auf die ungewöhnlich lange nasse Jahreszeit von 1880 folgte eine eben so ungewöhnlich lange und strenge trockene Periode, von Mitte Dezember bis Ende Mai. Die mittlere Temperatur von Januar 1881 war 76°.3, — Februar 77°.7, — März 81°.1, — April 81°.3, — Mai 81°.9, — Juni 80°.1. April und Mai sind sonst in Barnitz die heissesten Monate des Jahres. Aber in diesem Jahre wirkte die grosse Hitze dieser beiden Monate besonders nachtheilig auf unsere Gesundheit, namentlich auf Nerven, Gehirn und Augen ein; bei meinem Bruder zeigte sich die Augen als eine Art Augen-Entzündung; es dass wir uns öfters auf einen etwas kühleren Klima sehnten auf Langs-höhen, etwa 2 bis 4 tausend Fuss über dem Meeres-spiegel, wie es deren in Jamaica gibt. Die mit Juni wieder eingetretene kühlere Witterung zeigt sich unserer Gesundheit günstiger und seit unserm Entschluss über Rückkehr von hier etwas in die Höhe Luft gehoben. Hier genossen wir die Vortheile der Nähe einer grossen Hauptstadt, und sind in Hinsicht auf Beschaffung aller Lebensbedürfnisse zum Lebens-Unterhalt begünstigt gelegen. Auf Jamaica und in gewissem Grade die Nah-Anpflanzungen von Zier-Gewächsen und prachtige Verbenaceen des Grund-stücks, die wir auf demselben gemacht haben.

Das Berg-leben in Jamaica würde uns jedenfalls besser zusagen, aber die Lebensbedürfnisse auf selben Höhen schwer und kostspielig zu beziehen sein. Einen grossen Vorteil, den wir hier in Port-of-Spain aufgegeben sind, würden wir auf den Höhen entbehren, nämlich den gesellschaftlichen Verkehrungen der Fremden, die hier

Insekten in Einsamen, Harzen, Wachs, Holzwerk aller Art, in Tieren, Entwicklungen von Krankheiten &c. verwirklicht. Man findet manchmal einen Silberfaden, Wundkarten Roll-Werk, Kurzschlüsse u.s.w. vor, und muss von einem solider Fachmann Rat sich zusammen drücken wie ein Harzinsblatt. Auch Pflanzen-Krankheiten zerstören sie. Seine ungeheure Masse unterdrückt Unkraut, Gras und Pflanzen wird sie zum Opfer, kann gebrannt und ingestirbt.

Unter meinen Vitaceen ist jedenfalls auf Cissus. Ueber die ungünstige Einwirkung beim künftigen Temperatur-Wechsel haben wir junge Leute, wie z.B. die Obergärtner im botanischen Garten, der erst vor 2 Jahren von Kew hier hergekommen ist, und die Hitze gut vertragen kann, gesprochen, namentlich über Erfrieren der Fingerspitzen. Obgleich dieses Gefühl bei einer Temperatur-Erniedrigung von 72° auf 68° sich zeigt; so findet es keineswegs bei einer Erniedrigung von fünf Graden z.B. etwa von 78° auf 74° statt, obgleich dieses auch ein Unterschied von vier Graden ist.

Ihre unvermisste Sorgfalt gibt es für mich Einsiedel, so viel ich mich besser Hülfe erfahren kann, nicht mehr, und sogar die davon abstammenden Wirkungen sind unberechenbar.

In Ihrem Briefe scheinen Sie der Meinung zu sein, dass von meinem Orangenbaum das ganze Jahr durch reife Orangen zu finden sind. Dieses glaube ich aber in meinem Briefe nicht angedeutet zu haben. Im Januar 1880 zeigten sich die ersten reifen Orangen von Zanzibar, und am 28 März 1891 warfen ich die letzte Blüthe ab; also fast sieben Monate lang. Die Anzahl war 1285. In Europa habe ich gelesen, dass der Orangenbaum nur ein Jahr jedes zweite Jahr eine volle Ernte liefert und sich inzwischen ein Jahr erholt. Es hat es mein Orangenbaum früher auch gemacht; aber durch Aufgeben der Erde und gute Behandlung scheint er in diesem Jahre

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

(1881) aber so wünschte, wir nicht nur wünschen dürfen zu wollen wie im vorigen Jahre.

Einige seltene westindische Pflanzen habe ich vor einer Zeit Herrn Wallace in Kew geschickt; auch zugleich an Gray geschrieben.

Es freut mich, daß Letterman sich zu einem wissenschaftlichen und eifrigen Sammler und Beobachter fortentwickelt hat, wie Sie sagen, ich wünsche ihm Glück dazu zu geben. Wenn man bedenkt, daß die United States bei der letzten Zählung schon 50 Millionen hinweisen thun, was sich selbst nicht von der Bevölkerung künftiger Generationen in allen Ländern der Erde erwarten.

Endlich ist unterwegs die Nachricht über die letzte Volkszählung von Trinidad vom 4ten April 1881 zu erfahren.

Ganze Anzahl der Bevölkerung 153,128. In 1857 war die Zahl hingegen nur 77,500, hat sich also in den letzten 24 Jahren verdoppelt.

Ostindische Coolies	48,820
Chinesen	1266
Portugiesen (aus Madeira)	709
Afrikaner	2277
In Afrika geboren	3035

Europäer	1062
In Trinidad geboren	24,047 Farbige
In fremden Ländern geboren	2,083
Ungenannte (Indianer und Mischlinge)	441

Port-of-Spain hat 31,858 Einw.: 200 mehr weibl. als männliches Geschlecht. Die meisten Ostindier sind in den Zucker Plantagen beschäftigt. Wenn ihnen einmal Frauen fehlen sie für kein Verbrechen, wenn sie aber eine in Trinidad bald einmal Ehefrau bekommt, indem sie dafür gehalten werden, was sie nicht selten verbrennt.

Die Anzahl verwilderter Leute, Negros so wohl wie Coolies ist für in Trinidad überaus groß im Verhältniß zur Bevölkerung, und die ziemlich zurückgezogenen Forst-Angestellten können die Fabrikanten nicht alle kennen, obgleich der Zoll ziemlich stark aufzuräumen scheint. Bei Bäumen, über Lebensdauer, über einwohnende Anlagen Schild dürfen sind meist ist nicht, wenigstens wohl der Letztere.

Auf der linken Seite des Körpers zu klagen ist mir wegen der damit verbundenen Kopfschmerzen nicht erlaubt. Da kann nur ich mich jetzt als fast invalide betrachten, hoffe jedoch daß es bald wieder besser gehen wird.

Shaw wird wahrscheinlich das Alter seiner Mutter erreichen, da sie bis über 90 brachte. Lebe denn seine Schwester in sein Schwager Morris wohl? Einen freundlichen Gruß Ihnen Ihre Söhne wie auch Letterman.

Ihnen eine gesegnete Existenz wünschend grüßt herzlich Ihr

A. Fendler.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Fendler, A.
1881, July 6hh
Port of Spain, Trinidad, W. I.

TRANSLATION

Port of Spain, Trinidad, West Indies.
July 6th, 1881.

Dear Deotoor,

I was very happy to receive a letter from you again. Yes, you traveled and saw a lot in such a short time. When I traveled to New Mexico in 1846, I hardly thought that the changes in the great, then so distant West would take place to quick! I can well imagine that the pleasure and the impressions you had during this trip great and will stay with you a long time. May you still have many years to enjoy these memories. But perhaps you will go on mofe trips to the West in the future in these days of quick transportation. Also, the southern route of the railroad to California via Arizona is now completed--. The only reason I can imagine for your taking up practicing medicine again is that you like the exercise and diversion which may contribute to your physicalY well-being.

I was very much surprised to hear that your health was not quite satisfactory lately and that you are suffering from a painful illness, which hppefull will pass soon.

My health too has not been what I had wished it to be. Lifting q wooden fence which we tried to put into the right place, I injured myself (apparently my chest and back) and then immediately suffered from an attack of rheumatism, from which I have not yet recovered. The pains in the chest are a great nuisance sometimes, especially if theyoccur around the heart.

After the unusual rainy season in 1880 followed a just as unusual long and completely dry period from the middle of December until end of May. The average temperature in January 1881 was 76.°3, February 77°.8, March 81°.1, April 81°.3, May 81°9, June 80°.1. Withouth any doubt, April and May are the hottest months of the year here. But this year, the great heat had an especially bad effect on my health, namely on my nerves, mind and eyes; my brother suffered mostly from an eye infection so that we often longed for a cooler climate in the mountains, about two to four thousand feet above the sea level as you find it in Jamaica. The cooler weather which started in June brought a certain relief and made us postpone our decision to leave. Here, we enjoy the advantages of a port town and are located in a place where we can get the necessities of life easily. Also, we are reluctant to leave the new plantings of ornamentl plants and the improvements we made on our land.

We would like to live in the mountains of Jamaica, but obtaining the necessities of life there will not be easy and quite expensive. In the mountains

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

we would be spared one nuisance which we have here in Port of Spain, namely the horrible damage done by the termites to books, paper, furniture, woodwork of all kind, wooden floors, sidewalls of buildings, etec. Some times one touches a picture frame, wall maps, door jambs, etec. which looked quite solid and all of a sudden crumble to pieces as if they were made out of paper. They also destroy plant collections. An enormous amount of American wood, planks and boards is being used here for building houses and is being imported.

There is certainly a Cissus among my Vitaceae. Also young people are affected by the temperature changes here, as for instance the head gardener at the Botanical Garden who came to work here only two years ago from Kew and can stand the heat well, but complains some times of the stiffness in his fingertips. Even though this happens when the temperature falls only from 72° to 68°, it does not happen if the temperature is higher and falls from 78° to 74°, even though there is the same difference of four degrees.

I learned from a very dependable source, there are no longer any pure, unmixed Caribbeans here in Trinidad and even the descendants of this mixed race are very rare.

In your letter you seem to be of the opinion that my orange tree bears ripe fruit all year round. I don't believe I indicated that in my letters. In the summer of 1880 we had the first ripe orange on September 2nd and in March 1881, I picked the last dozen; that means seven months. The entire number was 1285. I have read in books that the orange tree has a full crop only every second year and rests one year in between. That is also what my orange tree did previously, but by loosening the soil around it and with good treatment, it seems to bear as much fruit this year (1881), perhaps even more, than last year.

About three weeks ago I sent five sets of my phanerogams to Hooker; at the same time I wrote to Gray.

I am glad that Letterman has become such an eager and energetic collector and observer, especially, since as you say, I gave him the first push. If one thinks that the population in the United States during the last census amounted to fifty millions, one can imagine the work of future generations in all phases of science.

Perhaps you will be interested to learn something about the last census in Trinidad which took place on April 4th 1881.

Total number of population 153,128. In 1857 the total population amounted to 77,500, it doubled during the last 24 years.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

East Indian coolies	48,820	Great Britains	1062
Chinese	1,266	Born in British colonies	24,027 coloured
Portuguese(from Madeira)	709	In other places	2,083 "
Venezuelans	2,277	Unmentioned,(among them also Germans?(	441
Born in Africa	3,035		

Port of Spain has a population of 31,858, two hundred more females than males. Most of the East Indians work in the sugar plantations. They don't consider it a crime to murder their wifes, but here in Trinidad they soon learn better, since are put in prison, which happens quite frequently.

The number of crazy people, negroes as well as coolies, is very large in Trinidad compared with the entire population, and the many sanitaria don't have enough space for all patients, even though they are quickly decimated by death. I don't know whether this is the result of the climate, habit of living or inherent tendencies, but believe it is the latter.

I can't lie on my left side because of the pains in my chest. Therefore, I also can consider myself a halfinvalid, but hope I will be better soon.

Shaw will probably reach his father's age who lived up to 90. Are his sister and brother-in-law Morisse still alive?

A friendly greeting to your son and also to Letterman. Wishing you a quick recovery, and send you my best wishes,

Yours

A. Fendler

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Rec Aug 11th
Ans April 11

Port-of-Spain, Trinidad, West-Indies
d 20sten Juli 1882.

Lieber Hr. Doctor,

Ihren Brief vom
24sten Mai habe ich am 20sten Juni erhal-
ten und es freut mich darum zu erfahren,
dass Sie schon seit einer geraumen Zeit
von Rheumatismus verschont geblieben.
Was ich in meinem Briefe vom 4ten Ja-
nuar irrthümliches über Rheumatis-
mus gesagt enthalte sich bald meiner
Sie einem geschichtlichen Grad von Congestion
der Leber, wie mir der Arzt sagte, wie
aber bald den Einwirkungen der Medizin,
die dagegen angewendet, so dass ich einige
Wochen darauf wieder ganz wohl fühle.
Seit Dezember leide ich aber, wahrscheinlich
in Folge der anhaltenden Wärme und Feuch-
tigkeit des Klimas an vermehrter Ex-
halt so wie an Reizbarkeit in allen Ein-
dern namentlich des Rückens. Ich glaube
daher auch, dass einen festgelegenen Aufenthalt mei-
ner Gesundheit zuträglicher sein würde, etwa
4000 bis 5000 Fuss über dem Meere. Ich habe gegen-
wärtig Lust auf einmal Colonia Tovar zu
besuchen um da Frauen zu zeichnen und
werde mit Freuden auf die Antwort hinschreiben

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

einiger Jahren, bei denen ich über ihre Vermehrung in Hinsicht des Verkaufs derselben, so wie über den jetzigen Zustand der Colonie angefragt habe. Interessirt würde sie einige Jahre nachdem sie sie verlassen hatte, ob sie aber wieder in Besitzung gekommen, habe ich bis jetzt noch nicht erfahren können.

Also die Mamillaria papyracantha haben Sie doch wieder einmal zugeschickt bekommen.

Ihre meteorologischen Arbeiten, so wie auch die höchsten und niedrigsten Tages-Temperaturen jeden Tages eine vermehrte Mittel zu finden, ist freilich ein großes Unternehmen, das Ausdauer und Geduld erfordert. Um auf die hiesige Gegend, die einem veränderlichen Klima sehr ausgesetzt, Temperaturen Maximum und Minimum zu prüfen in Hinsicht der Uebereinstimmung des Mittels aus der höchsten und niedrigsten Tages-Temperatur mit der Mittel-zahl aus allen 24 Stunden des Tages gewinnen, habe ich die Mühe, was ich hierüber in den alten Records finden konnte zusammengestellt. Um den Besitzern solcher Instrumente Gelegenheit zu geben, ähnliche Beobachtungen mehr gemacht werden, und das Ergebniß ist wie folgt:

MISSOURI BOTANICAL GARDEN

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Botanic Garden, Port-of-Spain.

1862.

	21st March	21st April	21st June	22d Septbr.	23d Decbr.
Mean of hourly observations	75°.5	76°.9	79°.2	78°.9	77°.2
Max:	81°.9	83.4	84.6	85.1	81.4
Min:	69°.5	71.4	73.0	73.9	73.3
Mean of Max & Min:	75°.7	77.4	78.8	79.5	77.3½

1863.

	21st March.	22d June	21st Septbr	21st Decbr.
Mean of hourly observations	75°.6	78°.8	79.0	73.6
Max:	80°.9	83.0	86.2	79.9
Min:	71.2	75.4	73.1	68.2
Mean of Max & Min:	76.0½	79.2	79.6½	74.0½

1864.

	21st March.	21st June	21st Septbr.
Mean of hourly observations.	74°.8	77°.0	77°.4
Max:	81.4	81.4	81.2
Min:	69.4	73.4	74.9
Mean of Max. & Min.	75.4	77.4	78.0½

Man sieht schon hieraus, dass uns diese Resultate nicht ganz genügend sind.

Der neue Schuss meines Cereus fing fort zu wachsen bis zum 26ten März 82, hat sich bis dahin um 5 3/8 Zoll verlängert, seitdem aber stillgestanden.

Neuigkeiten weiss ich keine mitzutheilen, ausser dass wir hier in Port-of-Spain bald eine Omnibus-Eisenbahn und Street-cars zum Marine Savan, welches für mich eine grosse Bequemlichkeit wäre. Auch wird der Lau einiger kleinen rail-roads im südwestlichen Theile der Insel bald angefangen werden.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Brüderliche Grüsse sind aber nicht
sehr lebhaft. Grüssen Sie Dr. Wislizenus
so wie Letterman.

Ihnen herzlichsten Grüssen verbleibe
ich ergebenst

Ihr

A. Fendler.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

Fendler, A.
1882, July 20th
Port of Spain, Trinidad, W. I.

TRANSLATION

Port of Spain, Trinidad, West Indies,
July 20th, 1882.

Dear Doctor,

I received your letter of May 24th on June 20th and was glad to learn that you did not suffer from rheumatism for quite a qhile. What I mistakenly thought was rheumatism when I wrote you my last letter on January 4th, turned out to be a congestion of the liver, a dangerously one, as the doctor told me; after taking the medicine he prescribed I felt quite well several weeks later.

Lately, however, I don't have much appetite which is probably the result of the continuous heat and humidity, I also suffer from a weakness ~~of~~ in all bones and especially the back. I believe too thata higher area would be better for my health, about 4000 to 5000 feet above ~~xxxxx~~ sealevel. I also should like to visit Colonia Tovar again and collect ferns there and am waiting for a reply to my letters to several gentlemen with regard to the sale of these, and also to learn something about the present condition of the colony. It was destryyed several years after I left there; I have not yet been able to find out whether it was rebuilt again.

You will receive again Mamillaria papyracantha.

It certainly is a great undertaking in your meteorological work to find the normal average for each days from the highest and lowest temperature which requires much patience. In order to study the local area with its relatively little change in temperature to its highest and lowest temperature and to find the normal average, I made a list of what I found in old records (during the later years, no hourlyobservations were made) and the result is the following:

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN

You can see that these results are not sufficient.

The new sprout of my Cereus continued to grow until March 26, 82, grew up to then 54 3/8" and since then came to a standstill.

There is nothing new to report except that we expect to have streetcars in Port of Spain which will be a great convenience for me. Also, the building of several small railroads in the Southwest part of the island will start soon.

Business is not very active. Please give my greetings to Dr. Wislizenus as well as to Letterman.

With best greetings, I remain, cordially yours,

A. Fendler.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
cm
copyright reserved
MISSOURI BOTANICAL GARDEN